

Der Schachfreund

Schach mit Freunden

Die Vereinszeitung der Schachfreunde Sasel von 1947 e.V.

Nr. 39 / September 2019



IN EIGENER SACHE

Wieder nicht den versprochenen Herbstanfangstermin eingehalten! Aber einen Tag zuvor war mein Rechner gekrächst. Die Festplatte konnte jedoch gerettet werden. Aber das Neu-Einrichten aller erforderlichen Programme dauert – zumindest bei mir. Aber nun ist alles vorhanden. Sogar das Protokoll der Mitglieder-Versammlung im Mai.

Wer zumindest hin und wieder Partien nachspielt, wird in dieser Ausgabe des **Schachfreund** bei einigen Partien eine Veränderung bei den Stellungsbewertungen erkennen. Statt den Vorteil bzw. Nachteil *nach dem Partiezug*, zu dem eine Variante angegeben ist, wird die Stellungsbewertung nun *zu Beginn der Variante* angegeben. Am Ende dann die Stellungsbewertung für die Variante. Bisher musste ich den Partiezug durch eine Daueranalyse extra bewerten lassen, wobei ich irgendwann – wenn mir der Wert als „gefestigt“ erschien – den dann angezeigten Wert übernahm. Jetzt geht das in einem Aufwasch. Dank sei *meinemfritz16*.

Aus demselben Grund werden ab sofort Partien, die von *meinemfritz16* analysiert worden sind, mit Angaben zur *Spielgenauigkeit* versehen sein. Das scheint mir zwar eine Spielerei zu sein, die aber vielleicht dazu beiträgt, irgendwann einmal Kriterien festzulegen, um eine *SF-Sasel-Partie-des-Jahres* auszuzeichnen.

Ansonsten ergaben sich die „kulturschachlichen“ Themen als Assoziationen der Themen des Juni-**Schachfreund**.

Nicht verpassen: Nachtrag zum Thema *Schach in Presse und TV*; ab Seite 31.

GERHARD GAUPTIES

Ende 2015 wurde Gerhard Gaupaties für seine 60-jährige Mitgliedschaft bei den Schachfreunden Sasel vom 1. Vorsitzenden Ronald Levin geehrt.

Im Juni-Schachfreund des vergangenen Jahres gratulierten wir an dieser Stelle Gerhard Gaupaties zu seinem 90. Geburtstag.

Am 28. Mai dieses Jahres gab Ronald Levin bekannt, dass der Vorstand entschieden habe, ihn „zu seinem 90. Geburtstag und als Dank für sein jahrelanges Engagement die Ehrenmitgliedschaft der Schachfreunde Sasel zu verleihen.“

Er selbst hatte sich schach-sportliche Auszeichnungen mit dem Gewinn von insgesamt sechs Vereinsmeistertiteln, davon einem Tripel: 1973, 1974 und 1975! schon „verliehen“. Auch wenn das eine nichts mit dem anderen

zu tun hat, könnte man glauben, dass durch diese Leistung seine Mitgliedsnummer, 007, gerechtfertigt war. Auch wenn er meinte ganz friedfertig zu sein: „Ich habe immer Remis gegeben.“ (in: *Schach am Markt*, 12. 2. 2002)

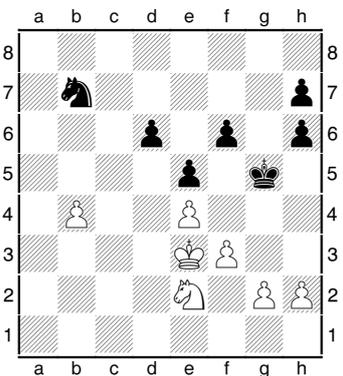
Seine Affinität zum friedlichen Remis, soll diese zweite Partie belegen (die erste, veröffentlicht im *Schachfreund* 34, S.3, hatte er ja gewonnen). Auch vor dem Hintergrund des Endspiels mit Springer und Bauern (ab Diagramm) sollte diese Partie von Interesse sein. Von dem kuriosen Ende ganz zu schweigen:

Uwe Tranelis – Gerhard Gaupaties; VM, 17.05.2005

[C41: Philidor-Verteidigung] **1.e4 e5 2.Sf3 d6 3.d4 Sc6 4.dxe5 dxe5 5.Dxd8+ Kxd8 6.Lc4 Ke8 7.0-0 f6 8.Sc3 Ld6 9.Sb5 Ke7 10.Le3 a6 11.Sxd6 cxd6 12.a3** [12.Sd2 Le6 13.c3 Tc8 14.Tfd1 Sa5 15.Ld3 Sh6 16.Tac1 b5 17.f3± 0.42] **12...Le6 13.Lxe6 Kxe6 14.Sd2 b5 15.Tfd1 Sh6** [15...Sge7 16.c3 h5 17.f3 Tab8 18.h3 a5 19.f4 a4 20.Kf2 g6= -0.13] **16.Lxh6 gxh6 17.Sf3 Thd8 18.c3 Sa5 19.Sd2 Tac8 20.a4 Tb8?** (2.64) [20...Sc4 21.axb5 axb5 22.Sxc4 bxc4 23.f3= 0.15] **21.axb5 Txb5 22.b4 Sb7?** (3.85) [22...Sc6 23.Txa6 Sb8 24.Ta3 Tb6 25.Sc4 Tb7+- 2.27] **23.Txa6 Tc8 24.Tc1?** (0.30) [24.Sb1 Sd8 25.Tdxd6+ Ke7 26.f3 (26.g3 Sf7 27.Txf6 Tb7 28.Kg2+- 4.09) 26...Tb7 27.Kf2 Sf7 28.Txf6+- 4.24] **24...Txb4! 25.cxb4 Txc1+ 26.Sf1 Kd7** (0.83) [26...Tb1 27.Tb6 Sd8 28.g3 Te1 29.f3± 0.56] **27.f3 Tc6** (1.71) [27...Tb1 28.Ta4 Ke6 29.Kf2 Tb2+ 30.Kg3± 0.38] **28.Txc6 Kxc6 29.Sg3** (0.65) [29.Se3 Kb5 30.Sd5 Kc4 31.Sxf6 Sd8+- 2.24] **29...Kd7** (1.94) [29...d5 30.Sh5 dxe4 31.fxe4 Kb5 32.Kf2± 0.97] **30.Sh5 Ke7 31.Kf2 Kf7** (2.82) [31...Sd8 32.Ke3 Se6 33.b5 d5 34.exd5 Sc7 35.d6+-+ 1.64] **32.Ke3 Kg6 33.Sg3 Kg5 34.Se2 h5** (2.30) **35.Sc3 f5 36.Sd5 f4+?** (3.33) [36...h4 37.Kd3 h3 38.g3 fxe4+ 39.Kxe4 Kg6 40.f4+- 3.49] **37.Kf2 h4 38.h3 Kg6 39.Ke2 Kf7 40.Kd3 Ke6 41.Kc4 h6** (5.19) [41...Sd8 42.b5 Kd7 43.Sf6+ Ke6 44.Sxh7 Ke7 45.b6 Kf7 46.Kb5 Kg7 47.Ka6 Kxh7 48.b7 Sc6 (48...Sxb7 kommt einer sofortigen Aufgabe gleich: 49.Kxb7 Kg7 50.Kc7 Kf7 51.Kxd6+-79.92) 49.Kb6 Sb8 50.Kc7 Sa6+ 51.Kxd6+- 5.36] **42.Kb5 Kd7 43.Kb6 Sd8 44.b5 Se6 45.Ka7 Sc5 46.b6 Kc6 47.Sb4+ Kb5 48.Sd5 Kc6! 49.Se7+ Kd7 50.Sf5 Kc6 51.Sxh6 d5 52.exd5+ Kxd5 53.Sf5** [53.b7? Sxb7 54.Kxb7 e4 55.fxe4+ Kxe4± 1.43] **53...e4 54.fxe4+ Kxe4 55.Sxh4 Ke3 56.b7 Sd7 57.b8D Sxb8 58.Kxb8 Kf2 59.Kc7 Kg3 60.Sf5+ Kxg2 61.h4 f3 62.h5! f2 63.Se3+! Kf3 64.Sf1 Kg2** [Man einigte sich auf Remis!??

War es Erschöpfung, dass der Gewinnzug **65.Sd2** nicht gesehen wurde? Man hatte so gerechnet, aber eben falsch: **65.h6 Kxf1 66.h7 Kg2 67.h8D f1D** Und das wäre dann tatsächlich remis gewesen!] $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

Die mit der Ehrenmitgliedschaft verbundene „lebenslange Beitragsfreiheit und die kostenlose Teilnahme an allen Veranstaltungen der Schachfreunde Sasel in Hamburg“ konnte Gerhard nicht mehr nutzen. Er starb am 3. August 2019.



Stellung nach 34.Se2

PROTOKOLL DER 73. ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am 28.05. 2019

Vom Vorstand sind die Schachfreunde Ronald Levin, Roland Mallok, Frank Tobianski, Gert Blankenburg und Sven Alba anwesend.

1. Bericht des Vorstands und Kassenbericht

a) 1. Vorsitzender

Der 1. Vorsitzende der Schachfreunde Sasel, Ronald Levin, begrüßte die Teilnehmer der Mitgliederversammlung und eröffnete die Sitzung um 19.30 Uhr. Als Gast ist Herr Debertshäuser anwesend. Ronald Levin stellte die laut Satzung vorgenommene form- und fristgerechte Einberufung der Versammlung und die Beschlussfähigkeit fest.

Die sportliche Situation der Schachfreunde Sasel ist die beste seit vielen Jahren. Wie bereits seit mittlerweile drei Jahren ist der Verein mit fünf Mannschaften an der HMM vertreten. SF Sasel 1 ist mit 14 Mannschaftspunkten als Erster der Bezirksliga D kurz vor dem Aufstieg in die Stadtliga. Die seit Jahren erfolgte Integration der Jugendspieler in diese Mannschaft ist ein wichtiger Bestandteil des Erfolgs. Der DWZ-Durchschnitt ist von 1700 auf 1752 gestiegen. Für den Aufstieg in die Stadtliga wird am letzten Spieltag ein Sieg gegen HSK19 benötigt.

Nachdem Sasel 2 im letzten Jahr trotz des sportlichen Abstiegs nachträglich am grünen Tisch der Klassenerhalt gelang, verlief diese Saison erfolgreich. Erstmals konnte aus eigener sportlicher Kraft der Klassenerhalt mit dem 7. Platz in der Bezirksliga C gesichert werden, da das Team von diesem Platz nicht mehr verdrängt werden kann. Vier Siege trugen maßgeblich zum Erfolg bei. Der DWZ-Durchschnitt beträgt 1668 Punkte.

Ebenfalls erfolgreich verläuft die Saison für Sasel 3. Aktuell belegt die Mannschaft den 2. Platz der Kreisliga D mit 11 Mannschaftspunkten. Am 4. Juni kommt es zum direkten Aufstiegsduell gegen Billstedt-Horn. Bereits mit einem Unentschieden ist SF Sasel 3 in die Bezirksliga aufgestiegen. Der DWZ-Durchschnitt ist gegenüber dem Vorjahr auf 1466 Punkte gesunken. Grund ist der Wechsel von Karina Tobianski in die 1. Mannschaft.

SF Sasel 4 belegt den 6. Platz in der Kreisklasse A. Die fünf erkämpften Mannschaftspunkte wurden in sieben Einsätzen erspielt. In der Kreisklasse A treten nur 9 Mannschaften an. Der DWZ-Durchschnitt ist auf 1283 Punkte gestiegen.

SF Sasel 5 steht in der Basisklasse A momentan mit 6 Mannschaftspunkten auf dem 8. Platz. In der Basisklasse wird mit 4er Teams gespielt. In den Heimspielen kommen besonders oft Kinder und Jugendliche zum Einsatz. Der DWZ-Durchschnitt beträgt 1240 Punkte.

Vielen Dank an alle 1. und 2. Mannschaftsführer für ihren Einsatz.

Stärkster Spieler des Vereins ist erneut Fabian Tobianski mit 1965 DWZ-Punkten. Den höchsten DWZ-Zuwachs der Mannschaft SF Sasel 1 erreichte Michael Römer mit einem Plus von 82 Punkten auf DWZ 1835. Jürgen Grötzbach konnte sich mit einem Plus von 43 Punkten auf DWZ 1758 am besten in der Mannschaft SF Sasel 2 steigern. Mit einem Plus von 61 Punkten auf DWZ 1476 ist Ronald Modrak erfolgreichster Spieler der Mannschaft SF Sasel 3. Den höchsten DWZ-Zuwachs aller Spieler der Mannschaft SF Sasel 4 konnte Tore Poulsen für sich verbuchen. Plus 93 Punkte auf DWZ 1063 ist sensationell. Aber nochmals getoppt wird diese Leistung von Roman Gawenda mit einem Plus von 145 Punkten auf 1073 aus der Mannschaft SF Sasel 5. Herzlichen Glückwunsch für die erbrachten Leistungen.

Die Mitgliederentwicklung der SF Sasel bleibt konstant positiv. Insgesamt hat der Verein 89 Mitglieder. Aktuell sind 47 Erwachsene und 42 Kinder/Jugendliche Mitglieder des Vereins. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das ein Plus von fünf Erwachsenen. Die Zahl der Kinder/Jugendlichen ist um ein Mitglied gesunken.

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich Thomas Führt, Christoph Rottwilm und Helmuth Wuhrow. Die Jugendabteilung begrüßt als neue Mitglieder Paul Pieper, Joshua Lowe, Charlotte Weichbrodt, Jonte Gerlach, Rasmus Gerlach und Eric Maximilian Lips.

Die Finanzen des Vereins sind nach wie vor gesund. Das vergangene Geschäftsjahr wurde mit einem Plus von € 70,01 abgeschlossen. Finanzielle Reserven sind ausreichend vorhanden. Die Schachfreunde Sasel stehen auf einem gesunden Fundament.

Vereinsmeister wurde Rishi Sharma. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg!

Wie auch in den vergangenen Jahren wurden wieder unsere klassischen Turniere ausgerichtet. Schach am Markt, Blitz am Markt, unser Weihnachtsturnier und das Turnier der Jugendabteilung am Carl-von-Ossietzky-Gymnasium erfreuen sich großer Beliebtheit.

Mit dem von Uwe Tranelis gestifteten Preis „Schachfreund des Jahres“ wurde Walter Blumenberg ausgezeichnet. Das erfolgreiche Abschneiden in der HMM, der Vereinsmeisterschaft, der Schnellschach- und der Blitzmeisterschaft wurde gewertet. Herzlichen Glückwunsch! Außerdem ist Walter Blumenberg ein von allen geachteter Teamplayer. Er hat sich entschieden, seinen Pokal als Wanderpokal zu stiften. Vielen Dank dafür!

Der Vorstand der SF Sasel hat entschieden, Gerhard Gaupties zu seinem 90. Geburtstag und als Dank für sein jahrelanges Engagement die Ehrenmitgliedschaft der Schachfreunde Sasel zu verleihen. Diese Auszeichnung beinhaltet eine Ehrung, lebenslange Beitragsfreiheit und die kostenlose Teilnahme an allen Veranstaltungen der Schachfreunde Sasel in Hamburg.

Der Vorstand der SF Sasel dankt besonders Wolfgang Wagner für seine engagierte und ausgezeichnete Arbeit an der Homepage. Für die erfolgreiche und konstante Arbeit im Kinder- und Jugendbereich bedankt sich der Vorstand bei Frank Tobianski, Geert Witthöft und allen freiwilligen Helfern.

b) Kassenwart

Das Jahr 2018 schloss mit einem Gewinn von € 70,01 ab. Entgegen dem eingeplanten Verlust im Vorjahr für die Feierlichkeiten zum 70-jährigen Jubiläum konnte diesmal wieder ein kleiner Gewinn erzielt werden. Größte Posten für Ausgaben sind neues Schachmaterial, Uhren, Turniere und die Pflege der Webseite unseres Vereins. Außerdem soll verstärkt in die Trainerausbildung sowie Trainerfortbildung investiert werden. Die stabile Mitgliederzahl ist nach wie vor die Grundlage für gesicherte Einkommen.

Zum Bericht von Roland Mallok gab es keine Rückfragen.

Leider wird sich Roland Mallok aus gesundheitlichen Gründen in den nächsten Monaten von seinem Amt zurückziehen. Thomas Wehner wird dann den Posten des Kassenwarts übernehmen. Aktuell arbeiten die beiden bereits eng zusammen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Vielen Dank an Roland Mallok für die seit Jahren korrekte und detaillierte Arbeit!

c) Bericht des Jugendwarts

Die Entwicklung im Kinder- und Jugendbereich ist seit Jahren sehr positiv. Die schon vor längerer Zeit begonnene Integration der Jugendlichen wird durch den Aufstieg der SF Sasel 1 in die Stadtliga eindrucksvoll bestätigt. Ein wichtiger Grund für den Erfolg der Jugendlichen ist sicherlich die Arbeit in der Trainingsgruppe um Fabian Tobianski. Aber nicht nur in der 1. Mannschaft werden Jugendliche eingesetzt, auch in anderen Mannschaften der SF Sasel werden sie zur festen Größe. Vielen Dank an alle Trainer im Jugendbereich, besonders Frank Tobianski und Geert Witthöft. Geert Witthöft ist besonders aktiv im Bereich der Diplomgruppen für die jüngsten Mitglieder im Verein. Rebecca Ruhmke kümmert sich weiterhin mit Trainingseinheiten um eine kleine Mädchengruppe. Außerdem ist Rebecca Ruhmke Jugendsprecherin.

Sportlich gesehen läuft es auch in den Jugendmannschaften erfolgreich. Aktuell ist der Aufstieg in die Landesliga möglich! Vielen Dank an Wolfgang Wagner für die eigene Seite der Jugendabteilung auf unserer Homepage. Dank an Uwe Tranelis für die Berichte über die Jugendabteilung in unserer Schachzeitung und Dank an Geert Witthöft für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in seiner Freizeit zu Turnieren. Durch diesen Einsatz im Kinder- und Jugendbereich gehört unser Verein sicherlich zu den Topvereinen Hamburgs im Bereich Nachwuchsarbeit und Nachwuchsförderung.

2. Bericht der Kassenprüfer

Die beiden Kassenprüfer Wolfgang Wagner und Gerhard Frische haben gemeinsam die Prüfung durchgeführt. Alle nötigen Unterlagen sowie die Kontoauszüge waren vollständig vorhanden. Es gab für die Ausgaben und die Einnahmen des Vereins keine Beanstandungen. Alle durchgeführten Stichproben waren o.k.. Wolfgang Wagner (Gerhard Frische fehlte entschuldigt) lobte die hervorragende und exzellente Arbeit von Roland Mallok. Die Versammlung stimmte der Entlastung mit 27 Ja-Stimmen zu.

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Für das Protokoll der 72. Mitgliederversammlung gibt es keine Beanstandungen. Ronald Levin beantragt die Genehmigung des Protokolls. Dieses wird mit 26 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

4. Entlastung des Vorstands

Perygrin Warneke beantragt die Entlastung des Vorstands. Die Entlastung erfolgt im Block durch Handzeichen. Der Vorstand wird einstimmig mit 27 Ja-Stimmen entlastet.

5. Wahlen

Für die Wahl zum Vorstand stellen sich folgende Kandidaten zur Verfügung: Ronald Levin, Geert Witthöft, Frank Tobianski, Roland Mallok und Sven Alba. Gert Blankenburg tritt nicht erneut zur Wiederwahl an. Für kein Mitglied gab es Gegenkandidaten.

Für die Wahl des 1. Vorsitzenden übernahm Prof. Dr. Perygrin Warneke das Amt des Wahlleiters. Kandidat für dieses Amt ist Ronald Levin. Es wurde eine offene Wahl durchgeführt. Mit 26 Ja-Stimmen und einer Enthaltung wurde Ronald Levin erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er bedankte sich, nahm die Wahl an und übernahm wieder die Leitung der Mitgliederversammlung.

Zum Kassenwart wurde erneut Roland Mallok mit 26 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt.

Neuer 2. Vorsitzender ist Geert Witthöft mit 26 Ja-Stimmen und einer Enthaltung.

Zum Jugendwart wurde wieder Frank Tobianski mit 27 Ja-Stimmen gewählt.

Weiterhin Schriftführer bleibt Sven Alba mit 26 Ja-Stimmen und einer Enthaltung.

Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Zu neuen Kassenprüfern wurden Bernd Klawitter und Thomas Führt mit 25 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen gewählt.

Die Position des Schachwarts bleibt weiterhin unbesetzt und wird kommissarisch von verschiedenen Personen wahrgenommen.

6. Festsetzung der Höhe von Aufnahmebeiträgen, Beiträgen und Umlagen

Der Vorstand beantragte die Beiträge im Verein unverändert zu lassen. Dieser Antrag wird einstimmig mit 27 Ja-Stimmen angenommen.

7. Beschlussfassung über den Haushaltsplan

Der 1. Vorsitzende Ronald Levin beantragt die Genehmigung des vorgelegten Haushaltsplans 2019. Mit 27 Ja-Stimmen wird der Haushaltsplan 2019 einstimmig genehmigt.

8. Beschlussfassung über vorliegende Anträge

Es liegen keine Anträge der Mitglieder zur Beschlussfassung vor.

9. Sonstiges

Geert Witthöft regt die Mitglieder zur Teilnahme am Turnier „Schach am Markt“ am 24. August an. Anmeldungen sind jederzeit noch möglich.

Werner Lipka wird sich um die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins in der Presse beim Stadtteilblatt kümmern.

Ronald Levin dankte dem jetzt ehemaligen Vorstandsmitglied Gert Blankenburg für seine Arbeit. Gert wird den Verein aber weiterhin mit Trainingseinheiten und dem Newsletter unterstützen.

Ebenfalls dankte Ronald Levin der Jugendabteilung, einem der wichtigsten Standbeine des Vereins.

Perygrin Warneke wünscht sich weitere Trainingseinheiten. Besonderer Schwerpunkt sollte die Partieanalyse nach der HMM sein. Wolfgang Wagner wünscht sich ebenfalls Training mit Partieanalysen und dem Schwerpunkt Planfindung.

Sonntagsschach findet weiterhin in Bergstedt jeden 1. und 3. Sonntag statt.

Ronald Levin schließt die Versammlung um 21.00 Uhr.

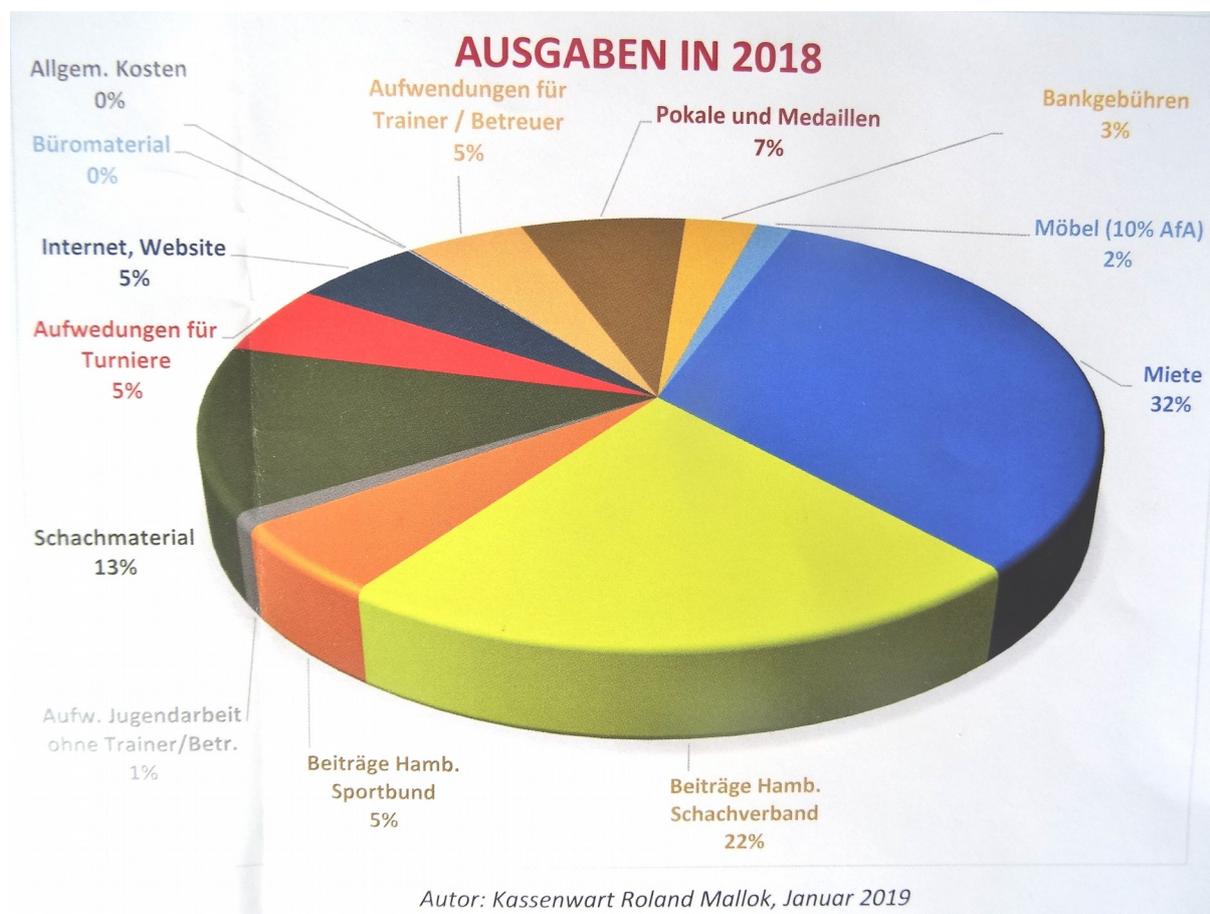
Ronald Levin

1. Vorsitzender und Versammlungsleiter

Sven Alba

Schriftführer

Hamburg, den 23. Juli 2019



DIE DAVIDS

Zur Erinnerung: Der *kleine David* wird an denjenigen verliehen, dessen DWZ-stärkerer Gegner, gegen den man remis gespielt hat, die größte DWZ-Differenz aller Gegner in den Partien der *Schachfreunde Sasel* um die Hamburger Mannschaftsmeisterschaft aufwies. Der *Große David* wird an denjenigen verliehen, dessen DWZ-stärkerer Gegner, gegen den man einen Sieg errungen hat, die größte DWZ-Differenz aufwies. Der *Super-David* wird seit dejm vergangenen Jahr nach folgendem Muster verliehen: Man nehme alle Spiele, die jemand im Rahmen der HMM für seine Mannschaft gespielt hat. Dann schaue man welche Partien gewonnen, welche verloren wurden. Die Partien, die gegen DWZ-Schwächere gewonnen wurden (solche Gewinne werden als *erwartbar/unabwendbar* betrachtet), bleiben unbeachtet; ebenso die, die man gegen DWZ-Stärkere verloren hat (solche Verluste werden als *erwartbar/unabwendbar* betrachtet). Hat man gegen einen DWZ-schwächeren Spieler dagegen verloren oder remisiert, wird die DWZ-Differenz als Minus gezählt (bei Remis die halbe Differenz). Bei einem Gewinn oder einem Remis gegen einen DWZ-stärkeren Spieler wird die DWZ-Differenz als Plus gezählt (bei Remis die halbe Differenz). Der *Super-David* ist praktisch eine Kombination aus *kleiner david* und *Großer David*, wobei nicht nur einzelne Spitzenleistungen zählen, sondern durch die Hinzunahme *nicht hinnehmbarer* ;-) Niederlagen und Remisen gegen DWZ-schwächere Spieler die gesamte Saisonleistung betrachtet wird. Wenn man die Plus-Partien grün und die Minus-Partien rot in der Liste der Einzelergebnisse (*Schachfreund* 38, ab S.10) einfärbt, lässt sich das Abschneiden auch durch die Anzahl grüner und roter Felder recht gut abschätzen, eben ohne zu rechnen.

Wie bisher immer gab es auch in der HMM-Saison 2019 unerwartete Resultate gegen sehr viel „bessere“ Spieler. Die TOP 10:

der kleine david:

Sven Alba (287)
Geert Witthöft (287)
Wolfgang Wagner (232)
Jürgen Fricke (231)
Peter Bahr (167)
Werner Lipka (159)
Fabian Tobianski (152)
Willi Reising (146)
Frank Tobianski (129)
Thomas Ruider (115)

Der Große David:

Bernd Klawitter (339)
Tyl Poulsen (256)
Hans-W. Reinisch (240)
Ronald Modrak (238)
Werner Lipka (226)
Thomas Wehner (214)
Michael Römer (194)
Jörg Harbke (180)
Peter Bahr (152)
Marco Hell (152)

DER SUPERDAVID:

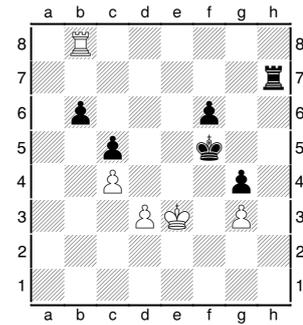
Ronald Modrak (645)
Bernd Klawitter (583)
Sven Alba (379)
Peter Bahr (372)
Werner Lipka (338)
Hans-W. Reinisch (240)
Dario Carapina (183)
Jürgen Fricke (160)
Marco Hell (152)
Stephan Lewald (144)

Da Sven Alba und Geert Witthöft beide gegen auf dem Papier um 287 DWZ-Punkte stärkere Spieler remisieren konnten, musste das Regelwerk für die diesjährige Preisvergabe erweitert werden: Sven hat auch gegen DWZ 1765, 1787 und 1884 remis gespielt; für Geert blieb es der einzige derartige Erfolg. Er kann sich aber sicherlich mit dieser Regelung abfinden, denn er war ja schon im vergangenen Jahr der Gewinner des *kleinen davids*.

Den kleinen david erhält demnach in diesem Jahr Sven Alba! Seine Partie:

Sven Alba (1656) - Gerhard Friedlieb (1943) HMM (Langenhorner SV) Rde 9, 07.06.2019
A03: Bird-Eröffnung **1.f4 d5 2.Sf3 g6 3.g3 Lg7 4.Lg2 Sf6 5.d3 0-0 6.0-0 c6 7.Sc3 Db6+ 8.Kh1 d4 9.Se4** (-0.70) [9.Sa4 Da5 10.c4 Sg4 11.Kg1 Sd7 12.Ld2 Dh5 13.h3= 0.00] **9...Sbd7 10.Sxf6+ Sxf6 11.Se5** (-0.81) [11.e4 dxe3 12.De2 Sg4 13.h3 Sh6 14.g4 f5 15.g5 Sf7 16.c3= -0.01] **11...Sd5 12.Sc4 Dc7 13.e4 dxe3 14.Sxe3** (-1.35) [14.c3!? Le6 15.De2 Tad8 16.Sxe3 Dd7 -0.61] **14...Sxe3 15.Lxe3 Lxb2 16.Tb1 Lg7 17.Df3 Le6 18.c4 Tfd8 19.Tfd1 Ld4 20.Lc1** (-1.68) **Dd7 21.Df1 Tab8 22.a4 b6 23.Ld2 Lg4 24.Te1 Lc5 25.Tb3 Lf5 26.Le4 Le6 27.Td1 Ld4 28.Dg2 Lh3 29.De2 c5 30.Ta3 Lg4 31.Lf3 Db7! 32.Kg2 Td6 33.h3??** (-4.75) [33.Df1 Lxf3+ 34.Dxf3 Dd7 35.Le3 Lf6+ -1.88] **33...Lxf3+?** (-1.80) [33...Te6 34.Lxb7 Txe2+ 35.Kh1 Lxh3 36.Ld5 Td8 37.Lb7 Lg4 38.Lc3+ -7.29] **34.Dxf3 Dxf3+** (-1.17) [34...Dd7!? 35.Tb1 Kg7 36.Le3 h5 37.Lxd4+ -1.83] **35.Kxf3 Tbd8 36.Le1 e5 37.fxe5 Lxe5 38.a5 Te8 39.axb6 axb6 40.Ta2 Tf6+ 41.Kg2 Ld4 42.Tc2 Tfe6 43.Lf2 Te2 44.Tdd2**

Txf2+ 45.Txf2 Lxf2 46.Kxf2 Kg7 47.Ta2 h5 48.Ta7 Kf6 49.Tb7 Te6 50.Kf3 Td6 51.Ke3 Ke6 52.Tb8 f6 53.Te8+ Kf5 54.Tb8 (-0.92) [54.Te4 Kg5 55.Kd2 f5 56.h4+ Kf6 -0.70] 54...g5 [54...Kg5! 55.Te8 f5 56.Th8 Td4 57.Tb8+ -2.64] 55.Th8 Te6+ 56.Kf3 g4+ (-0.35) -0.23/27 [56...Kg6! 57.Kf2 Tc6 58.Kf3 Td6 59.Ke2 -0.52] 57.hxg4+ hxg4+ 58.Kf2 Te7 59.Tb8 Te6 60.Tg8 (-0.47) [60.Td8 Tc6 61.Ke3 Ke5 62.Te8+ Te6= 0.00] 60...Td6 61.Ke3 Genauigkeit: Weiß = 37%, Schwarz = 51%. [61...Tc6 62.Th8 Tc7 63.Tb8 Th7= -0.08] ½-½

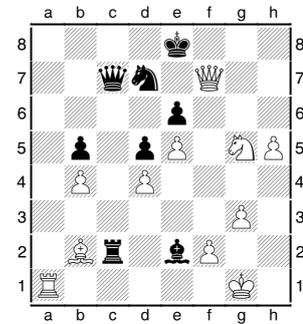


Schlussstellung nach 61.Ke3

**Den Großen David erhält in diesem Jahr Bernd Klawitter!
Seine Partie:**

Bernd Klawitter (1480) - Manfred Bley (1783) HMM2019 KLD (5), 18.03.2019. B40: Sizilianisch (Klassisches System mit e7-e6)

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.c3 e6 4.d3 d5 5.e5 Sge7 6.a3 (-1.04) [6.Le2 Sf5 7.0-0 Ld7 8.c4 d4 -0.50] 6...Sg6 7.d4 Le7 8.g3 Ld7 9.h4 Tc8 (0.15) 10.h5 Sf8 11.b4 cxb4 12.cxb4 (-0.05) [12.axb4 h6 13.Lb2 a6 14.Ld3 Db6 0.52] 12...Sb8 13.Lb2 Db6 14.Sc3 a6 15.Tc1 h6 16.Ld3 Sh7 17.Lxh7 Nun kann Schwarz nicht mehr rochieren. 17...Txxh7 18.Dd3 Th8 19.0-0 Tc4 20.Se2 Lb5 21.Dd2 Kd7 22.Txc4 Lxc4 23.Tc1 Te8 24.Sc3 a5 25.Sa4 Dc6 26.Sc5+! Ke8 27.Dc2 (-0.87) [27.bxa5 Lxc5 28.dxc5 Dxc5 29.Dc2 Sc6 30.Dh7 -0.28] 27...b6 28.Sd3 axb4 29.Sxb4 Lxb4 30.axb4 b5?? (3.79) [30...Db5 31.Dh7 Dxb4 32.Ta1 Kd7 33.Dxg7 Dxb2 34.Dxf7 0.00] 31.Dh7 Sd7 (4.33) [31...Kf8 32.Dh8+ Ke7 33.Dxg7 De8 34.Dxh6 Kd7 35.Sh2 Df8+- 4.01] 32.Dxg7 Da6 33.Ta1 Db7 34.Dxh6 [34.Lc1 Le2 35.Lxh6 Kd8 (35...Lxf3?? 36.Dg8+ Ke7 37.Lg5+ f6 38.Lxf6+ Sxf6 39.Dg7+ Kd8 40.Dxb7+-) 36.Dxf7 Lxf3 37.Lg5+ Kc7 38.Dxf3 Kb8 39.Le7 Tc6 40.Ld6+ Txd6 41.exd6 #50] 34...Le2 [34...Ta8 35.Sg5 Txa1+ 36.Lxa1+-] 35.Sg5 Tc2? [35...Sf8 36.Dh8 Kd7 37.Sxf7 Ta8+-] 36.Dh7 Dc7 37.Dxf7+ [37...Kd8 38.Sxe6+ Kc8 39.De8+ Dd8 40.Dxd8+ Kb7 41.Da8+ Kb6 42.Da6#] Genauigkeit: Weiß = 46%, Schwarz = 25%. 1-0

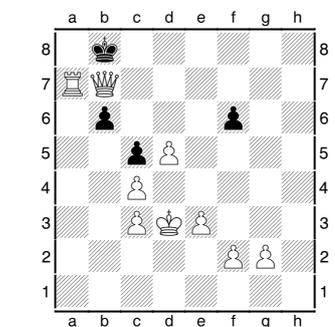


Schlussstellung nach 37.Dxf7+

Den SUPER-DAVID erhält in diesem Jahr Ronald Modrak! Eine seiner erfolgreich geführten Partien:

Ronald Modrak (1415) - Anton Offner (1653) HMM2019 KLD (4), 19.02.2019

D38: Damengambit (Ragosin-Verteidigung) 1.d4 d5 2.c4 Sf6 3.Sc3 e6 4.Sf3 Lb4 5.Ld2 0-0 6.a3 Lxc3 7.Lxc3 Sc6 8.e3 Se4 9.Ld3 Sxc3 10.bxc3 Se7 11.h4 h5 12.Sg5 Sf5?? (5.31) [12...g6 13.0-0 b6 14.e4 dxe4 15.Lxe4 0.43] 13.Lxf5 exf5 (19.98) [13...g6 14.Ld3 b6+- (14...Kg7 15.Dc2 De7 16.Sf3+- 5.47) 15.0-0 c6 16.Dc2+- 5.38] 14.Dxh5 Te8 15.Dh7+ (5.94) [15.Dxf7+ Kh8 16.Dh5+ Kg8 17.Dh7+ Kf8 18.Dh8+ Ke7 19.Dxg7+ Kd6 20.Sf7+ Kc6 21.Sxd8+ Txd8 22.cxd5+ Txd5 23.c4 Td7 24.Df6+ Td6 25.d5+ Kd7+- 32.90] 15...Kf8 16.Dh8+ Ke7 17.Dxg7 Le6 18.Sxe6 Kxe6 19.De5+ Kd7 20.Dxd5+ Kc8 21.Dxf5+ Dd7 22.Df3 De6 23.d5 De5 24.Kd2 b6 25.h5 Dd6 26.Dg4+ Kb7 27.Dd4 (5.68) [27.h6!? f5 28.Df4 Dxf4 29.exf4 Te4 30.Kd3 Te7 31.Tae1 Tf7 32.Te6+- 8.02] 27...Tad8 28.a4 c5 29.Dd3 Th8 30.Tab1 De5 31.a5 Txxh5 (14.75) [31...Tdg8 32.g3 Df6 33.De2 Df5 34.e4+- 7.05] 32.Txxh5 Dxxh5 33.axb6 axb6 34.De4 Kc7 35.Df4+ [35.De7+ Td7 36.d6+ Kc6 37.Txb6+ Kxb6 38.Dxd7 Dh4 39.Db5+ Ka7 40.Dxc5+ Ka6 41.Db5+ Ka7 42.Dd7+ Kb6 43.Dxf7 (Und der Bauer f2 ist gedeckt) 43...Ka6 44.d7 Kb6 45.Df8 Dg5 46.d8D+ Dxd8+ 47.Dxd8+ Kc6 48.Dd5+ Kb6 49.Dd6+ Kb7 50.Dd7+ Kb6 51.g4 Ka6 52.c5 Ka5 53.Db7 Ka4 54.Db4#] 35...Kb7 36.Df6 Dg6 37.De7+ Kc8 38.Ta1 Td7 39.Ta8+ [39.De8+ Td8 40.Ta8+ Kb7 41.Dxd8 Dc2+ 42.Kxc2 f6 43.Dc8#] 39...Kc7 [39...Kb7 40.Df8 Txd5+ 41.cxd5 Dd3+ 42.Kxd3 c4+ 43.Kd4 Kc7 44.De7#] 40.Ta7+ Kb8 41.Dxd7 Dd3+ [41...Dc6 42.dxc6 b5 43.Dc7#] 42.Kxd3 f6 [42...b5 43.Dc7#] 43.Db7# Genauigkeit: Weiß = 48%, Schwarz = 23%. [oder 43.Dc7#] 1-0



Schlussstellung nach 43.Db7

Denen, die ihre Namen vermissen, sei gesagt: Gewertet wurden für den *kleinen david* und den **Großen David** die Ergebnisse unabhängig für welche Mannschaft das Remis, der Sieg erreicht wurde. Für den

SUPER-DAVID qualifizierten sich lediglich die Spieler und Spielerinnen, die mindestens fünf Partien (d.h. mehr als 50%) für ihre Mannschaft in der HMM gespielt haben.

Die bisherigen Preisträger:

kleiner david

2012: Werner Lipka (356)

2013: Laura Lüders (251)

2014: Wolfgang Wagner (282)

2015: Dr. Christine Grötzbach (250)

2016: Frank Tobianski (384)

2017: Frank Tobianski (453)

2018: Geert Witthöft (529)

2019: Sven Alba (287)

Großer David

Uwe Tranelis (349)

Werner Lipka (207)

Felix Ruider (361)

Jouri Gourevich (435)

Hans-W. Reinisch (488)

Jörg Harbke (199)

Hans-W. Reinisch (407)

Bernd Klawitter (339)

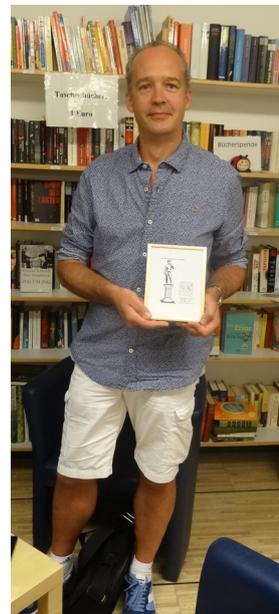
SUPER-DAVID

Frank Tobianski (1116)

Ronald Modrak (645)

All diese Ergebnisse sind Belege dafür, dass Zahlen (DWZahlen) nicht schrecken sollen. Auf ein Neues bei den Hamburger Mannschaftsmeisterschaften 2020!

Die Preisverleihung fand kurz vor Beginn der ersten Runde der Vereinsmeisterschaften am 20. August statt. Da Sven Alba sich im Urlaub befand, musste er „nach fotografiert“ werden.



VEREINSMEISTERSCHAFT KLASSISCH – TEIL 1

Am 20. August wurden die ersten Spiele der 1. Runde der VM gespielt. Leider nehmen wieder zahlreiche Spitzenspieler nicht teil. Von den derzeitigen DWZ-Top-10 sind es vier, von den DWZ-Top-20 insgesamt nur neun. Schade. Und ohne die drei Jugendlichen sähe das Ergebnis noch schlechter aus.

Runde 1					
Michael Römer	1936	1	Uwe Tranelis	1469	0
Gerhard Frische	1451	0	Christoph Rottwilm	1876	1
Walter Blumenberg	1864	1	Wolfgang Wagner	1436	0
Frank Tobianski	1381	0	Fabian Bloh	1760	1
Peter Bahr	1747	1	Hans-H. Remer	1283	0
Thomas Wehner	1262	0	Dario Carapina	1723	1
Rishi Sharma	1684	1	Willi Reising	1232	0
Ernst Hoffmann	1186	0	Thomas Ruider	1654	1
Jörg Harbke	1597	1	Juergen Fricke	1180	0
Marco Hell	1125	0	Hans-W. Reinisch	1592	1
Joshua Lowe	1549	1	Tyl Poulsen	1083	0
Nico Stappen	1058	0	Marc Heiderich	1547	1
Bernd Klawitter	1514	1	Paul Pieper	1004	0

Runde 2					
Thomas Ruider	0	Michael Römer	1		
Christoph Rottwilm	1	Rishi Sharma	0		
Hans-W. Reinisch	0	Walter Blumenberg	1		
Fabian Bloh	1	Jörg Harbke	0		
Marc Heiderich	0	Peter Bahr	1		
Dario Carapina	+	Joshua Lowe	-		
Uwe Tranelis	1	Bernd Klawitter	0		
Jürgen Fricke	0	Gerhard Frische	1		
Wolfgang Wagner	1	Ernst Hoffmann	0		
Tyl Poulsen	0	Frank Tobianski	1		
Werner Lipka	½	Marco Hell	½		
Hans-H. Remer	1	Nico Stappen	0		
Willi Reising	0	Ronald Modrak	1		

Runde 3			
Michael Römer	½	Fabian Bloh	½
Peter Bahr	0	Christoph Rottwilm	1
Dario Carapina	1	Walter Blumenberg	0
Rishi Sharma	1	Uwe Tranelis	0
Gerhard Frische	½	Thomas Ruider	½
Jörg Harbke	½	Wolfgang Wagner	½
Frank Tobianski	1	Thomas Wehner	0
Bernd Klawitter	1	Hans-H. Remer	0
Ronald Modrak	-	Marc Heiderich	+
Willi Reising	0	Werner Lipka	1
Marco Hell	0	Jürgen Fricke	1
Ernst Hoffmann	1	Paul Pieper	0
Nico Stappen	0	Tyl Paulsen	1

Tabelle nach Runde 3					
1.	Chr. Rottwilm	3	14.	Wolfg. Wagner	1,5
2.	Dario Carapina	3	15.	Werner Lipka	1,5
3.	Fabian Bloh	2,5	16.	Uwe Tranelis	1
4.	Michael Römer	2,5	17.	Th. Wehner	1
5.	W. Blumenberg	2	18.	Ronald Modrak	1
6.	Peter Bahr	2	18.	Tyl Paulsen	1
7.	Frank Tobianski	2	18.	H.-H. Remer	1
8.	Rishi Sharma	2	19.	Jürgen Fricke	1
9.	Marc Heiderich	2	20.	Ernst Hoffmann	1
10.	Bernd Klawitter	2	23.	Marco Hell	0,5
11.	Gerhard Frische	1,5	24.	Willi Reising	0
12.	Jörg Harbke	1,5	25.	Paul Pieper	0
13.	Thomas Ruider	1,5	26.	Nico Stappen	0

Verschiebungen haben sich dadurch ergeben, dass Hans-Werner Reinisch und Joshua Lowe sich nach Runde 2 aus dem Wettbewerb zurückgezogen haben.

NEU GEGEN ALT. DWZ–STAND 1.9.2019 LAUT VERBANDSLISTE

Ich habe wiederum gar nicht erst versucht, die jährliche DWZ-Rangliste auf eine Seite zu bekommen. Die Mitgliederzahl ist weiterhin groß und wird immer größer.

Interessant ist, darauf weist ja auch Ronald Levin als 1. Vorsitzender stets in seinem Bericht bei der Mitgliederversammlung hin, die Entwicklung unserer Spielstärke, d.h. die jedes Einzelnen. Ich habe zu diesem Zweck die alte DWZ (an dieser Stelle vor einem Jahr nach Beendigung der HMM 2018 veröffentlicht) der neuen gegenüber gestellt. Wem das Ranking innerhalb des Vereins wichtig ist, der beachte auch noch die Zahl in Klammern in der Spalte *DWZ alt*. Sie zeigt auf welchem Platz man vor einem Jahr lag. Wobei man beim aktuellen Ranking beachten muss, dass manche Spieler, die im September 2018 noch gelistet waren, es in diesem Jahr nicht mehr sind. Ausgetreten? Und manche sind neu hinzugekommen.

Die meisten haben zwei Auswertungen – die Vereinsmeisterschaft 2018 und die HMM 2019. Wer die VM nicht mitgespielt hat, hat nur eine. Manche haben sich gewerteter Partien (manche auch wiederholt) gänzlich enthalten. Bei denen hat sich die DWZ natürlich (erneut) nicht geändert.

Wer an der Differenz, weil er/sie ein Minus-Zeichen erwartet, nicht interessiert ist, muss die rechte Spalte (*Diff.*) abdecken. Die Namen derjenigen, die (noch) keine DWZ-Wertung erhalten haben, sind am Ende der Tabelle in alphabetischer Reihenfolge der Nachnamen gelistet.

Die DWZ in der folgenden Liste mögen in einzelnen Fällen von denen in den Mannschaftsübersichten angegeben und von mir im Juni im Rahmen der HMM-Auswertung veröffentlichten leicht abweichen – aus welchen Gründen auch immer.

Wollte man aus diesen Zahlen die Veränderung der Leistungen aller ablesen und würde man alle Werte derjenigen nehmen, die in diesem Verein sowohl eine DWZ im vergangenen Jahr hatten als auch in diesem eine haben (und vernachlässigt die, die im vergangenen Jahr keine Auswertung hatten), kommt man zu dem Ergebnis, dass 22 Spieler/innen sich verschlechtert haben (2018 waren es 14) und 21 ihre DWZ verbessern konnten (2017 waren es 25) Uns sind somit insgesamt 610 Punkte verlustig gegangen (2018: 405 Pkte), 1245 sind dazugekommen (2018: 1580 Pkte). Dieses Mal ein Gesamtplus von 635 DWZ-Punkten, statt der letztjährigen 1175 DWZ-Punkte. Besonders hervorzuheben sind die Zuwächse von Fabian Bloh (270), Michael Römer (269) und Demian Klothen (104)!!!

Und noch mehr Zahlen-Huberei (die Zahlen in Klammern sind die Werte aus dem letzten Jahr):

- 1.-10. DWZ-Schnitt: 1841 (1761);
- 11.-20. DWZ-Schnitt: 1662 (1579);
- 21.-30. DWZ-Schnitt: 1500 (1409);
- 31.-40. DWZ-Schnitt: 1321 (1206);
- 41.-50. DWZ-Schnitt: 1104;
- 51.-60. DWZ-Schnitt: 898.

N.B.: Die Gruppen 1.-10. usw. entsprechen nicht den Ranglistenplätzen; denn ich habe diejenigen nicht berücksichtigt, die in den vergangenen Monaten keine Auswertung hatten – also an keinem Turnier und/oder keiner DWZ-gewerteten Meisterschaft teilnahmen, und von denen auch nicht bekannt ist, ob sie überhaupt noch dem Verein angehören. Neumitglieder, d.h. diejenigen, die im

vergangenen Jahr noch keine „Sasel-DWZ“ hatten und von denen man ausgehen kann, dass sie aktiv am Schachleben teilnehmen werden, wurden natürlich berücksichtigt.

Nr.	Name	DWZ alt	DWZ neu	Diff.
1	Fabian Tobianski	1978-46 (1.)	1955-48	-23
2	Michael Römer	1667-16 (12.)	1936-24	+269
3	Jörn Debertshäuser	Neumitglied	1934-101	
4	Christoph Rottwilm	Neumitglied	1876-27	
5	Walter Blumenberg	1797-96 (3.)	1864-100	+67
6	Karina Tobianski	1738-45 (7.)	1792-47	+54
7	Stephan Lewald	1782-105 (4.)	1787-107	+5
8	Fabian Bloh	1490-34 (22.)	1760-45	+270
9	Jürgen Grötzbach	1705-37 (8.)	1759-39	+54
10	Gert Blankenburg	1770-114 (5.)	1748-116	-22
11	Peter Bahr	1757-109 (6.)	1747-112	-10
12	Dario Carapina	Neumitglied	1723-8	
13	Ronald Levin	1688-58 (11.)	1709-60	+21
14	Rishi Sharma	1630-18 (14.)	1684-24	+54
15	Sven Alba	1659-29 (13.)	1680-31	+21
16	Roland Mallok	1693-55 (10.)	1657-56	-36
17	Thomas Ruider	1702-73 (9.)	1654-77	-48
18	Joerg Harbke	1543-38 (18.)	1597-40	+54
19	Hans-Werner Reinisch	1602-51 (15.)	1592-52	-10
20	Geert Witthöft	1587-34 (16.)	1576-37	-11
21	Joshua Lowe	Neumitglied	1549-2	
22	Marc Heiderich	1586-18 (17.)	1547-20	-39
23	Thomas Führt	Neumitglied	1542-12	
24	Bernd Klawitter	Neumitglied	1514-98	
25	Gabriel Aleanakian	1513-65 (20.)	1505-70	-8
26	Dettmer Otto	1516-13 (19.)	1505-14	-11
27	Ronald Modrak	1429-63 (27.)	1477-68	+48
28	Uwe Tranelis	1466-57 (24.)	1469-59	+3
29	Gerhard Frische	1491-30 (21.)	1451-32	-40
30	Wolfgang Wagner	1413-62 (28.)	1436-66	+23
31	Hannes Helbig	1389-11 (31.)	1432-12	+43
32	Frank Tobianski	1434-28 (25.)	1381-32	-53
33	Werner Lipka	1432-47 (26.)	1380-54	-52
34	Gerhard Fallsehr	1351-20 (32.)	1364-21	+13
35	Perygrin Warneke	1397-77 (29.)	1356-80	-41
36	Gerhard Gaupties	Ohne Wertung	1334-44	
37	Rebecca Ruhmke	1291-9 (35.)	1311-12	+20

38	Werner Hillert	Ohne Wertung	1306-23	
39	Laura Haugwitz	Ohne Wertung	1283-26	
40	Hans-Herbert Remer	1263-32 (39.)	1283-35	+20
41	Thomas Wehner	1291-6 (36.)	1262-8	-29
42	Willi Reising	1265-36 (38.)	1232-38	-33
43	Falk Woldmann	1227-1 (41.)	1207-2	-20
44	Klaus Stave	1164-47 (45.)	1191-51	+27
45	Ernst Hoffmann	1241-59 (40.)	1186-61	-55
46	Jürgen Fricke	1190-32 (43.)	1180-34	-10
47	Günter Pusch	1191-25 (42.)	1172-26	-19
48	Pascal Tödter	1169-13 (44.)	1169-13	o.A.
49	Marco Hell	Neumitglied	1125-3	
50	Tyl Poulsen	1059-4 (48.)	1083-11	+24
51	Nico Stappen	Restpartien	1058-6	
52	Max Leon Scheetz	1062-8 (47.)	1032-9	-30
53	Roman Gawenda	Restpartien	1006-5	
54	Paul Pieper	Neumitglied	1004-3	
55	Christine Grötzbach	1001-20 (50.)	991-22	-10
56	Demian Klothen	882-1 (53.)	986-7	+104
57	Bato Weisenseel	931-1 (51.)	982-3	+51
58	Rasmus Gerlach	Neumitglied	979-1	
59	Oliver Gawenda	Restpartien	942-4	
60	Jan Stoffregen	928-6 (52.)	928-6	0
61	Isaac Robbe	Restpartien	846-2	
62	Ole Nils Niefünd		844-2	
63	Charlotte Weichbrodt	Neumitglied	816-6	
64	Lilly Marie Zimmermann	Restpartien	810-3	
65	Bence Stappen		780-1	
66	Nur Canarslanlar		-	
67	Adele Frometa		-	
68	Angelina Frometa		-	
69	Jonte Gerlach		-	
70	Tom Helbig		Restpartien.	
71	Aurilio Hempel		Restpartien.	
72	Maja Michna		Restpartien.	
73	Reinhard Ruspini		Restpartien.	
74	Sophia Samir		-	
75	Suria Samir		-	

41. DEUTSCHE FRAUEN MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT DER LANDESVERBÄNDE 2019

Vom 20. bis 23. Juni 2019 fand die 41. Deutsche Frauen Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände und zum 26. Mal in Braunfels statt. Es wurden fünf Runden Schweizer System gespielt. Die Bedenkzeit betrug 90 Minuten für die ersten 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie. Darüber hinaus gab es ein Inkrement von 30 Sekunden pro Zug.

Jede der 15 Mannschaften bestand aus acht Spielerinnen und maximal vier Ersatzspielerinnen in festgelegter Rangfolge. Am Anreisetag, Donnerstag (Fronleichnam), wurde um 15 Uhr gleich die erste Partie gespielt. Und am Freitag dann zwei Partien! Die erste schon um 9.30 Uhr, ebenso wie die Partien 4 und 5 am Sonnabend und Sonntag. Die frühen Termine eine echte Herausforderung.

In der nach ELO aufgestellten Reihenfolge spielte Karina Tobianski an Brett 4 und erreichte 2 ½ Punkte aus ihren fünf Spielen gegen starke Spielerinnen (DWZ-Durchschnitt 1881, 2 x Ü2000!). Und obwohl an dieser Stelle eine Gewinnpartie von Karina gezeigt werden sollte, muss ich hier auf die Remis-Partie zurückgreifen. Die Partie aus der 5. Runde gegen Anne Lukas (1842) ist entweder sehr fehlerhaft in den Turnierbericht

übernommen worden, oder die beiden Damen haben sich einen Scherz erlaubt: *Meinfritz16* kommt zum Schluss auf die Genauigkeitswerte: Weiß = 26%, Schwarz = 9%. Was immer man auch über solche Werte und ihr Zustandekommen denkt, die Remis-Partie zeigt zumindest wie man mit der und gegen die Alapin-Variante im Sizilianer spielt:

Karina Tobianski (1680) - Dagmar Aden (1855), 41. DFLMM (Runde 3), 21.06.2019
[B22: Sizilianisch (Alapin 2.c3)] 1.e4 c5 2.c3 Sf6 3.e5 Sd5 4.d4 cxd4 5.cxd4 e6 6.Sf3 Sc6 7.a3 a5 8.Ld3 d6 9.0-0 dxe5 10.dxe5 Dc7 11.Te1 g6 12.De2 Lg7 13.Ld2 Ld7 14.Sc3 Sxc3 15.Lxc3 0-0 16.Tac1 Db8 17.h4 Se7 18.h5 Lc6 19.hxg6 hxg6 20.Sg5 Td8 21.Lc4 Ld5 22.Lxd5 Sxd5 23.Df3 Td7 24.Tcd1 De8 25.Se4 [25.Ld4 Tad8 26.Se4 Tc7 27.Sd6 Dc6 ♀ 0.39] 25...Sxc3 26.Dxc3 Txd1 27.Txd1 Td8 28.Txd8 Dxd8 29.Sf6+ Lxf6! 30.exf6 Dd1+ 31.Kh2 Dh5+ 32.Kg1 [Dauerschach. Genauigkeit: Weiß = 60%, Schwarz = 69%.] ½-½



Schlusstabelle

Pl.	Mannschaft	TWZ / Startrang	S	R	V	MP	Buch	BP
1.	Württemberg 1	2036 / 1.	5	0	0	10	31.0	30.0
2.	Bayern 1	1975 / 3.	4	0	1	8	30.0	27.0
3.	Schleswig-Holstein	1837 / 7.	3	1	1	7	25.0	24.0
11.	Hamburg	1714 / 10.	2	0	3	4	25.0	18.0

Da war hoffentlich Zeit, sich in Braunfels das Schloss und/oder die Fachwerkhäuser rund um den Marktplatz anzusehen.

2. NORDSEE JUGEND CUP 2019

Ein Bericht von Geert Witthöft

Am 7.9.2019 wollten Frank und ich mit einigen Kindern und Jugendlichen zum Turnier nach Husum fahren. Schnell stellte sich heraus, dass Lilly und Tyl, wie so oft, alleine fuhren. So hatten wir noch 8 freie Plätze, die nur zögerlich besetzt wurden. Neben Demian und Charlotte hatte sich noch Michael angemeldet. Überreden mussten wir noch Paul und Joshua, die begeistert zusagten, aber letztlich doch nicht erschienen. Die Technik hatte versagt...(ein Insider). Schade. Dafür gelang es uns aber noch, Noah zu überreden. Er ist der Sohn von Dario Carapina (war erstmalig auswärts auch dabei) und absolut schachbegeistert. Vielleicht wird er ja bald unsere Jugend verstärken. Wäre klasse. Noah ist 9 Jahre alt. Das Turnier in Husum wurde in 8 Runden, Schweizer System, 15 Minuten pro Partie/Spieler gespielt. Es wurde an zwei Orten ausgetragen. Die Kinder/Jugendlichen U12-U18 spielten im Südflügel des Husumer Schlosses, ca. 500m Fußweg entfernt vom Kultur-Keller, dem Spielort der U8-U10. Dort waren Lilly und Noah in der U10 für uns dabei. In der U10-Gruppe waren insgesamt 19 Kinder am Start. Die Turnierfavoriten waren Alexander Bräutigam (Lübecker SV, DWZ 1553) und Levi Malinowsky (SK Doppelbauer Kiel, DWZ 1603). Sie spielten Remis. So kam es dann auch, dass Alexander vor Levi siegte. Beide erzielten 7,5/8. Tolle Leistungen. Dritter wurde Felix Wendt (Flensburger SK, DWZ 1197) mit 6/8. Er verlor nur gegen die beiden Ersten. Lilly wurde mit guten 5/8 letztlich 11., Noah mit 4/8 guter 14. Darauf lässt sich aufbauen.



(Lilly, U10)

und



(Noah, U10, rechts)

In der U12 waren wir Saseler mit 3 Kindern am Start. In dieser Gruppe spielten insgesamt 21 Kinder. Es siegte Poetzsch (Lübecker SV) mit 6,5/8 vor Quint (Husumer SV) 6/8 und Hellenbroich (Husumer SV) ebenfalls /8. Hier entschied die bessere Buchholz Wertung. Tyl wurde mit 5/8 Punkten 5., Demian mit 5/8 noch guter 7. Charlotte hatte zunächst einen kleinen Durchhänger und erreichte noch 3/8 und endete auf dem 17. Platz. Die Wertungsgruppen U14-U18 spielten gemeinsam, wurden aber getrennt gewertet. Gesamtsieger wurde mit unglaublichen 8/8 der U14-Spieler Harutyunyan (Flensburger SK, DWZ 1623) vor unserem Michael Römer mit 6/8 und Kögel vom Husumer SV mit 5,5/8. Michael gewann als Gesamtzweiter die Gruppe U18, wo insgesamt 6 Spieler am Start waren. Herzlichen Glückwunsch Michael !



(Michael, the champ)



(„das volle Gedeck“)



(der Siegerpokal U18)

Danke an das Organisationsteam des SV Husum für das Turnier mit bester Verpflegung pp. Die Spiellokale waren schon besonders. In einem Schloss haben wir noch nie gespielt. Der Kultur-Keller, zwei Etagen unter der Erde, das ehemalige Brauhaus. Ebenfalls besonderes Ambiente. Waren wir schon letztes Jahr...

Wir beendeten den langen Tag (7.45 Uhr losgefahren – 21.15 Uhr wieder zu Hause) vor der Abfahrt noch mit einem leckeren Eis. Wir kommen wieder (Schach + Eis = besser geht's nicht)!

ENGAGIERT

Am 10. Juli wandte sich Rebecca auf unserer Homepage an alle Vereinsmitglieder:

Kurz vor meinem 16. Geburtstag ermöglichte es mir der Verein, meinen Jugendgruppenleiterschein bei der Organisation *Evangelische Jugend Hamburg* zu machen. Ende April ging es los mit einem Erste-Hilfe-Kurs, gefolgt von 6 weiteren Tagen an verschiedenen Wochenenden, an denen ich mit ca. 20 anderen Personen, die zwischen 15 und 25 Jahre alt waren, einiges zum Thema *Arbeit mit Kindern und Jugendlichen* und *Pädagogik* gelernt habe. So gab es z.B. Rollenspiele, um verschiedene Arten von Leitungsstilen kennen zu lernen und zu entscheiden, wann welcher Stil angebracht ist. Wir erfuhren viel über das Thema Gruppendynamik, welche Phasen jede Gruppe durchläuft und wer welche Rolle in dieser Gruppe vertritt. Ein ganzer Tag war den Rechtsfragen gewidmet, viel ging es hier um das Thema *Aufsichtspflicht*. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem schriftlichen Test, bei dem das Gelernte abgefragt wurde. Praktisch wurde uns auch das Thema *Richtige Kommunikation* und der Umgang mit Konflikten angeeignet. Aufgelockert wurden diese Tage durch viele Spiele und Methoden, um sich mit einer Gruppe zu beschäftigen. Ich bekam viele neue Ideen für die Arbeit in einer Kinder- und Jugendgruppe, die ich ab jetzt auch für das Training meiner Mädchengruppe nutzen werde. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die mir die Teilnahme an der Ausbildung ermöglicht haben! LG Rebecca

Frank Tobianski, der Leiter unserer Jugendabteilung, schrieb mir daraufhin in einer E-Mail:

„Bei Rebecca handelt es sich um eine auf diversen Gebieten sozial engagierte junge Frau. Sie beherrscht z.B. die Gebärdensprache und bewirbt sich gerade für die Zeit nach dem Abi auf eine Ausbildung zur Rettungssanitäterin. Wir können uns sehr glücklich schätzen, dass sie Mitglied bei uns ist und ihr Amt als Jugendsprecherin ausgesprochen ernst nimmt.“ Er vergaß aber zu erwähnen, dass Rebecca außerdem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Sasel ist.



Dem ist nichts hinzuzufügen. Außer, dass sie noch Zeit findet, mit Fabian, Fabian und Karina zum Mädchen- und Frauenschachkongress nach Weimar zu fahren (6.–8. Sept. 2019). Wo nicht einmal Schach gespielt wurde, sondern über u.a. „Wie könnte Gleichberechtigung im Schach aussehen? Sind Mädchen- / Frauenschachvereine eine Alternative? Wie läuft es bei anderen Sportarten ab?“ nachgedacht wurde.

Natürlich darf bei diesem Beitrag Schach dann doch nicht fehlen, auch wenn es für Rebecca eine Niederlage war. Aber: Wir lernen nur aus Fehlern!

Rebecca Ruhmke (1399) - Gustaf Klühs (1775) [B44] Länderpokal; 3.10.2018

[B44: Sizilianisch (Paulsen/Taimanow-Variante)] **1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 e6 4.d4 cxd4 5.Sxd4 Sf6 6.Lg5?** [-1.68] [6.Sc3 und Weiß muss sich keine Sorgen machen: 6...Lb4 7.0-0 0-0 8.Sxc6 dxc6= 0.20; oder: 6.Sxc6 bxc6 7.De2 d5 8.exd5 cxd5 9.Lb5+ Ld7 10.0-0 Ld6 11.Lxd7+ Dxd7 12.Sd2 0-0 13.Sf3 Tab8 14.b3 Tfc8 15.Lb2 Dc7 16.c4 dxc4 17.Tac1 Da5 18.Lxf6 gxf6 19.Txc4 Txc4 20.Dxc4 Dxa2 21.Dc3 Dxb3 22.Dxf6 Dd3 23.Da1 Lc5 24.Se5 Db5 25.Sg4 Db2 26.Dd1 h5 27.Sh6+ Kg7 28.Sxf7 Df6! 29.Dc1 Tc8! 30.Dg5+ Kxf7 31.Dxh5+ Kg7 32.h4? Df5 33.Dd1 Tf8 34.g4? Lxf2+ 35.Kg2 De4+ 0-1 A.Szamos (2145) - S.Horvath (2295) Zalakaros 1996] **6...Da5+ 7.Ld2 Dc5! 8.Ld3** [-2.62] [8.Sxc6 Dxc4 9.Sa5 Dxe4+ 10.Kf1 b6 11.Sc3 La6+ 12.Kg1-+ -1.77] **8...Dxd4 9.Lc3 Db6 10.0-0 Le7 11.Kh1 d6 12.Sd2 Se5 13.f4 Seg4 14.Df3 e5 15.Sc4 Dc5 16.f5 b5 17.b3?** [-6.67] [17.b4 Dc7 18.Sd2 Db6 19.a4 Ld7 20.h3 h5-+ -2.61] **17...bxc4 18.Lxc4 De3 19.Ld3 Dxf3 20.Txf3 Lb7 21.Te1 d5 22.Tg3 dxe4 0-1**

ABSCHLUSSBERICHT: LÄUFERDIPLOM + SPRINGERDIPLOM 2019

ein Bericht von Geert Witthöft

Nun ist es wieder geschafft. Zwölf schachbegeisterte Kinder/Jugendliche (Bato, Roman, Oliver, Nico, Demain, Tom, Tyl, Sven, Ole, Bence) haben das Läuferdiplom, sowie Sophia und Suria das Springerdiplom, bestanden. Vier der Jungs haben das Läuferdiplom mit der vollen Punktzahl von 100 möglichen Punkten in 15 unterschiedlichsten Kategorien zu den Themen *Grundregeln der Eröffnung, Opfer, Schäfermatt, Damianomatt, Grecomatt, Anastasiamatt, Arabisches Matt, ersticktes Matt, Grundreihenmatt, Matt mit 1 oder 2 Türmen, unechte Fesselung, Remis, Dauerschach, Bauernquadrat, Mattsetzen in 2-3 Zügen* bestanden. Die Mädels haben unter der Anleitung von Rebecca die Themen *Figurenwerte, Fesselung, Gabel, Spieß, Abzugsschach, Mattsetzen mit 2 Türmen, Mattsetzen mit der Dame* sowie das Lösen von *Mattaufgaben in 1-2 Zügen* erfolgreich erarbeitet.



(v.l.n.r: Bence, unten Sophia und Suria, mittig Demian, unten daneben Ole, außen Tom. oben v.l. Roman, Bato, Nico, Sven und Tyl)

Während sich die Mädels bereits im Läuferdiplomkurs befinden, endete das Läuferdiplom bei Jungs traditionell mit dem Läuferdiplom-Turnier. Dieses fand wieder in 2 Gruppen à 5 statt. Es spielte Jeder gegen Jeden. Die Gruppe 1 dominierte Nico mit 3,5/4. In der Gruppe 2 setzte sich Tyl sehr souverän mit 4/4 durch. So kam es dann am 25.6.2019 zum Finale der Gruppensieger. Die Bedenkzeit betrug 60 Minuten pro Partie und Spieler + 30 Sekunden pro Zug. Tyl besiegte Nico deutlich. Die Partie wird auf unseren Antrag durch den Hamburger Schachverband DWZ-ausgewertet. Beide Finalisten erhielten einen Pokal. Danke an Frank für die Unterstützung und das Besorgen der Pokale.



links Tyl, rechts Nico

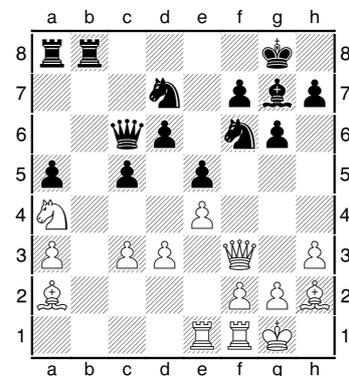


Die diesjährigen Pokale.

Nico (1058) - Tyl (1083) Roter Hahn

B07: Pirc-Ufimzew-Verteidigung. **1.e4 g6 2.Sf3 d6 3.Lb5+** [Da hat der Läufer keine Bleibeaussichten. In Moskau 2008 spielten Boris Gelfand (2720) und Alexander Morosewitsch (2788) 3.c4 Lg4 4.d4 Lxf3 5.Dxf3 Lg7 6.Dd1 c6 7.Sc3 Db6 8.Le3 Dxb2 9.Sa4 Db4+ 10.Ld2 Da3 11.Lc1 Db4+ 12.Ld2 Da3 13.Lc1 und einigten sich nach diesen 13 Zügen auf Remis, ½-½.] **3...c6 4.La4 Lg7 5.Sc3 Lg4 6.d3** (-0.67)

[6.h3 Lxf3 7.Dxf3 e5 8.0-0 Sf6 9.d3 Sa6 0.36] **6...Sf6** (0.51) [6...Lxc3+!? 7.bxc3 Da5 8.Lb3 Lxf3 9.gxf3 -0.67] **7.h3 Lxf3 8.Dxf3 0-0 9.0-0 b5 10.Lb3 Sbd7 11.Lf4 e5 12.Lh2 Dc7 13.Tae1 Tfb8 14.a3 a5 15.La2 b4 16.Sa4 bxa3 17.bxa3 c5 18.c3 Dc6** Bis hier hatte niemand einen bedeutsamen Vorteil erreichen können. Jetzt „opfert“ Weiß den Springer – und alle fragen sich warum nur: **19.Sxc5??** (-4.20) [19.Dd1 hätte das Gleichgewicht gehalten. 19...Tb7 20.Dc2 Lh6 21.Tb1 Tab8= 0.25] **19...Dxc5 20.d4 Dxa3 21.Te2 Tb2 22.Lxf7+ (-8.23) [22.Txb2 Dxb2 23.Lc4 a4 24.Dd3 d5-+ -6.56] 22...Kxf7 23.Txb2 Dxb2 24.dxe5 dxe5 25.Td1 Ta7 26.De3 Tc7 27.f4 Lf8 (-9.50) [27...Txc3 28.Df2 Dxf2+ 29.Kxf2 Sxe4+ 30.Kg1-+ (30.Kf1 Ke6 31.Tal exf4 32.Lxf4-+ -16.31) 30...Ke6 31.Te1 Sdc5 32.fxe5-+ -14.77] 28.Kf1 Dxc3 (-5.74) [28...Txc3 29.Df2 (29.De1 Tc2 30.Tb1 Da2 31.Tal Dc4+ 32.Kg1 Sxe4 33.Lg3 Dd4+-+ -28.25) 29...Tc2 30.Df3 Sxe4 31.Dxe4+- -23.08] 29.Db6 (-#18) [29.Dxc3 ist zwar letztendlich auch hoffnungslos, aber man kann ja nie wissen. Die Hoffnung stirbt zuletzt - auch wenn sie stirbt. 29...Txc3 30.fxe5 Sxe4 31.Txd7+ Ke6 32.Td4 Te1+ 33.Ke2 Tc2+ 34.Ke3 Txc2 35.Kxe4 Txc2 36.Td8 Le7 37.Ta8 Te2+ 38.Kf4 Txe5-+ -8.13] 29...Sxb6 30.fxe5 Te7 [30...Dc2 31.Td8 Dc1+ 32.Kf2 Tc2+ 33.Kf3 Df1+ 34.Ke3 Sc4+ 35.Kd4 Dd1#] 31.exf6 Txe4 32.Kf2 [32.Ld6 Dc2 33.Lf4 Dxd1+ 34.Kf2 Txf4+ 35.Kg3 Ld6 36.h4 De1+ 37.Kh3 Txc4#] 32...Dc2+ [32...Lc5+ 33.Td4 Lxd4+ 34.Kf1 Dc4#] 33.Kf3 [33.Kg3 Dxd1 34.Kf2 Lc5+ 35.Kg3 Dd3#] 33...De2+ 34.Kg3 De3# 0-1**



Stellung nach 18.Dc6.

Nach den Sommerferien geht's für die Jungs dann weiter mit dem **Turmdiplom**. Alle 10 haben sich wieder angemeldet. Hier werden wir uns in den nächsten Monaten die Themenschwerpunkte *Bauernendspiele (kritische Felder, Schlüsselfelder), Doppelangriff, falscher Läufer, Überlastung, Ablenkung, Hineinziehung, Stellungsbewertung/Plan, Endspiele (König/Dame-König/Bauer sowie König/Dame-König/Springer), spezielle Eröffnungen (offene Spiele und Gambit-Varianten) sowie Tempogewinn/-verlust* kümmern. Freue mich schon...

GEHIRN-JOGGING

Aufmerksamkeit und Konzentration sind für erfolgreiches Schachspielen Grundvoraussetzungen. Weshalb Schach ja auch positive Auswirkung auf den Schulerfolg hat. Denn es gilt der abschätzig Satz *Wer viel Schach übt, spielt viel besser Schach*. nicht mehr. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Schach nicht nur in den MINT-Fächern positiv wirkt. Es verbessert auch die Lesefertigkeit und das Textverständnis.

Die folgende Aufgabe dient der Vorbereitung auf das *Turm-Diplom*, usw. (s.o.); denn nicht nur der Körper braucht regelmäßig Bewegung, sondern auch das Gehirn. Aufgabe: **Ignoriert die Wortbedeutung** und spricht die **Farbe** der folgenden Wörter:

GRÜN SCHWARZ BLAU GELB ORANGE
 ROT GRÜN GELB WEISS BLAU ROT
 ORANGE BLAU VIOLETT BRAUN GELB
 ROT SCHWARZ BLAU GRÜN WEISS VIOLETT

War gar nicht so einfach, oder? Wer wissen möchte weshalb das so ist, kann bei Wikipedia unter *Stroop-Effekt* Näheres nachlesen.

SCHACH AM MARKT

Ein Bericht der Turnier-Organisatoren ...

74 Teilnehmer durften wir am 24. August zur diesjährigen Auflage unseres traditionellen *Schach am Markt*-Turniers begrüßen. In einem denkbar knappen Finale konnte sich **Jakob Wehrauch** den Turniersieg sichern. Einige bange Momente gab es für ihn in seiner letzten Partie gegen den Viertplatzierten Jens Anderesen zu überstehen, bevor das Remis und damit der Turniersieg gesichert war. Punktgleich, aber mit der schlechteren Feinwertung wurde der Wilhelmsburger **FM Hauke Reddmann** Zweiter, wobei er im Unterschied zu Jakob gegen den Drittplatzierten **Fabian Tobianski** aus Sasel die Punkte teilen musste. Auch ansonsten waren wir Saseler stark vertreten: Mit **Christoph**

Rottwilm auf dem fünften und **Jörn Debertshäuser** auf dem sechsten Platz haben wir nicht nur an der Spitze ein Wörtchen mitgeredet, sondern waren auch in der Breite (22 Saseler Teilnehmer!) stark vertreten. Jugendpokale errangen Roman Kurley (6/9, HSK), Enno Striebek (6/9, SF Sasel war sein erster Verein, jetzt TuRa), die beiden SKJE'ler Raphael Wehrstedt und Jules Heitmann, sowie Lewi Malinowski aus Kiel.

Besonders gut hat uns an unserem Turnier wieder gefallen, mit welcher großen Zahl an fleißigen Helfern aus Sasel wir das Turnier gemeistert haben: **Über 15 Saseler Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Eltern** stemmten gemeinsam Aufbau, Turnierleitung, Küche und Abbau. So muss es sein und so macht das Spaß! Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

... ergänzt durch die Tabelle mit den ersten drei und allen SF-Sasel-Spielerinnen und -Spielern:

	Teilnehmer	Titel	TWZ	Verein/Ort	S	R	V	Pkte	Buchh
1.	Weihrauch,Jakob		2161	Hamburger SK vo	7	2	0	8.0	52.0
2.	Reddmann,Hauke,Dr	FM	2202	SK Wilhelmsburg	7	2	0	8.0	49.0
3.	Tobianski,Fabian		1955	SF Sasel 1947	7	1	1	7.5	50.5
5.	Rottwilm,Christop		1876	SF Sasel 1947	6	1	2	6.5	45.0
6.	Debertshäuser,Jör		1942	SF Sasel 1947	6	1	2	6.5	45.0
10.	Carapina,Dario		1723	SF Sasel 1947	4	4	1	6.0	47.0
11.	Striebeck,Enno	U16	1854	TuRa Harksheide	6	0	3	6.0	45.0
12.	Blankenburg,Gert		1744	SF Sasel 1947	5	2	2	6.0	41.0
17.	Römer,Michael		1936	SF Sasel 1947	5	1	3	5.5	43.5
18.	Bloh,Fabian	U18	1717	SF Sasel 1947	5	1	3	5.5	43.0
22.	Blumenberg,Walter		1837	SF Sasel 1947	5	1	3	5.5	35.5
27.	Ruider,Thomas		1655	SF Sasel 1947	4	2	3	5.0	41.0
31.	Warneke,Perygrin,		1393	SF Sasel 1947	3	4	2	5.0	37.5
32.	Tobianski,Frank		1381	SF Sasel 1947	5	0	4	5.0	37.0
36.	Witthöft,Geert		1576	SF Sasel 1947	4	1	4	4.5	41.5
45.	Gawenda,Oliver	U14	942	SF Sasel 1947	4	0	5	4.0	38.5
46.	Ruhmke,Rebecca	U16	1311	SF Sasel 1947	4	0	5	4.0	38.0
48.	Gawenda,Roman	U14	1006	SF Sasel 1947	4	0	5	4.0	34.5
50.	Klothen,Demian	U12	986	SF Sasel 1947	4	0	5	4.0	33.5
51.	Poulsen,Tyl	U12	1083	SF Sasel 1947	4	0	5	4.0	32.0
54.	Weisenseel,Bato	U12	982	SF Sasel 1947	4	0	5	4.0	30.5
59.	Stappen,Nico	U14	1058	SF Sasel 1947	3	0	6	3.0	35.0
64.	Gerlach,Rasmus	U10	979	SF Sasel 1947	3	0	6	3.0	32.0
72.	Stappen,Bence	U12	780	SF Sasel 1947	2	0	7	2.0	25.0

MEISTER DES SCHACH

Dass ich hier **John Denis Martin Nunn** (*1955 in London) vorstelle, liegt an den Schachmeistern des vergangenen **Schachfreund**. Da ging es um Problemschach-Meister, Kohtz und Kockelkorn, und meinen Versuch einer kurzen Apologie des Problemschachs, bei klassischen Schachspielern Kopfschütteln zu beenden. Denn die sind es, die unterschiedlichen Gründen oft kopfschüttelnd Problemdiagramme betrachten und Problemschachfreunde ob deren Probleme belächeln. Doch wie schon mehrfach geschrieben, begann auch Adolf Anderssen seine Karriere mit dem Verfassen von Schachproblemen.

Ich habe auch darauf hingewiesen, dass das Lösen von Schachaufgaben und das Mattsetzen eines Gegenspielers am Brett zwei gänzlich unterschiedliche Dinge sind und für uns vergleichsweise Gelegenheitsspieler zwei ebenso unterschiedliche Hobbys sein müssten, für die unsere Zeit aber nicht ausreicht.

Als 12-Jähriger gewann Nunn die britische U14-Meisterschaft, als 14-Jähriger der Londoner U18-Meisterschaft. Und er war gerade einmal 15 als er ins Oriel College in Oxford eintrat, um Mathematik zu studieren! Er war damit der jüngste Student in Oxford seit Cardinal Wolsey¹. Er machte seinen Abschluss in Mathematik 1973, und 1978 seinen Doktor in Philosophie, und hielt Mathematik-Vorlesungen in Oxford bis 1981, als er sich entschloss, Schachprofi zu werden.

Schon drei Jahre zuvor war er Europas Junioren-Schachmeister geworden, und hatte im Jahr darauf, 1978, den Großmeistertitel errungen. 1980 dann Britischer Meister und bei Schacholympiaden gewann er zweimal eine Goldmedaille. Das Hoogovens Turnier in Wijk aan Zee (heute Tata-Steel-Turnier) gewann er dreimal (1982, 1990, 1991).

Seine höchste ELO-Zahl, 2630, erreichte er 1995. Das wäre heute vergleichsweise wenig; damals bedeutete das Platz 9 der Weltrangliste. Im August 2006 zog er sich vom professionellen Schach zurück und hat seitdem keine FIDE-Partie mehr gespielt.

In einem Interview 2010 meinte Magnus Carlsen, dass extreme Intelligenz ein Hindernis für die Schachkarriere sei. Als ein Beispiel für seine These nannte er die Tatsache, dass Nunn niemals Weltmeister geworden ist: „Er hat so unglaublich viel in seinem Kopf. Einfach zu viel. Seine enorme Intelligenz und sein ständiger Durst nach Wissen haben ihn vom Schach abgelenkt.“

Und das mag dazu geführt haben, dass er sich auch das Lösen von Schachproblemen auf seine Fahne geschrieben hat. Er ist dreifacher Weltmeister im Schachproblemlösen, 2004, 2007 und 2010! Europameister wurde er einmal und achtmal Britischer Meister der Problemlöser. Er ist erst der Dritte, der Großmeister sowohl im klassischen Schach als auch im Problemschach ist!

Da ist es kein Wunder, dass Nunn auch an Computerschach interessiert war: 1987 war er der erste Herausgeber des Chessbase-Magazins.

Aber so ganz hat er das klassische Schach natürlich nicht aufgeben können: 2014 errang er den dritten Platz bei der Seniorenschachweltmeisterschaft 50+, den zweiten 2015 bei der Senioreneuropameisterschaft 50+.

Nunn ist verheiratet mit Petra Fink-Nunn, einer deutschen FIDE-Meisterin.

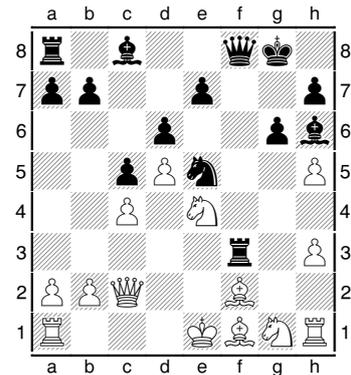
Die folgende Partie wird manchmal als „Nunns Unsterbliche“ bezeichnet (bei *chessgames.com* trägt sie den Titel *Nunn the best* – die Engländer lieben Wortspiele) und wurde ins *The Mammoth Book Of The World's Greatest Chess Games*, 2010, aufgenommen. GM Yasser Seirawan nannte sie in *Winning Chess Brilliances* die beste Partie der 80er Jahre.

Alexander Beliavsky (2635) - John Nunn (2615) Hoogovens Wijk aan Zee, 19.01.1985

E81: Königsindisch (Sämisch-Angriff) **1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.f3 0-0 6.Le3 Sbd7 7.Dd2 c5 8.d5 Se5 9.h3 Sh5 10.Lf2 f5 11.exf5 Txf5 12.g4 Txf3 13.gxh5** [Kortschnoi (2659) versuchte 2000 in Kalkutta gegen Röder (2413) 13.0-0 Sg3 14.Lxg3 Txg3 15.Df4 Txc3+ 16.bxc3 Da5 17.Dd2 Ld7 18.Kb1 Tf8 19.Le2 Tf2 20.De3 Db6+ 21.Ka1 Sxc4 22.Dc1 Db4 23.Td3 Lb5 24.h4 Sa3 0-1] **13...Df8 14.Se4?** (-2.38) [14.hxg6 hxg6 15.Td1 Lf5 16.Th2 Lh6 17.De2 Ld3 18.Dxe5 dxe5 19.Lxd3 Txd3 -1.10]

¹ Kardinal Wolsey war derjenige, der für Heinrich VIII bei Papst Clemens VII. die Annullierung seiner Ehe mit Katherina von Aragon erreichen sollte, was ihm jedoch nicht gelang. Und da Heinrich nicht von seiner Geliebten Anne Boleyn lassen wollte, führte dieses zu einem ersten „Brexit“, der Gründung der *Church of England*, der Anglikanischen Kirche, und damit der Loslösung (seit den 1530er Jahren) von der römisch-katholischen Kirche. Da war ihm Martin Luther gerade recht gekommen.

14...Lh6 (-0.56) [14...Df5!? 15.De2 Sd3+ 16.Dxd3 Txd3 17.Lxd3 Dxb5 18.Td1 Lxb2 19.Tb1 Le5 20.Le2-+ -3.12] **15.Dc2 Df4??** (0.75) [15...Le3!? 16.De2 Txf2 17.Sxf2 Df4 18.Th2-+ -1.49] **16.Se2** (-0.36) [16.Sxf3!? Sxf3+ 17.Kd1 Lf5 18.Lg3 Dxe4 19.Dxe4 Lxe4± 0.74] **16...Txf2 17.Sxf2 Sf3+ 18.Kd1 Dh4 19.Sd3 Lf5 20.Sec1?** (-2.13) [20.Dc3 Lg7 21.Db3 Lxd3 22.Dxd3 De1+ 23.Kc2 Dxa1 24.Dxf3 Dxb2+ 25.Kd1 Da1+ 26.Sc1 Lh6 27.Da3 b5 28.Kc2 Tf8-+ -1.90] **20...Sd2 21.hxg6?** (-4.25) [21.Dc3 Sxc4 22.Sf4 Sb6 23.Df3 Lxf4-+ -3.38] **21...hxg6 22.Lg2** (-7.19) [22.Dc3 Sxc4 23.Sf4 Sxb2+ 24.Dxb2 Dxf4 25.Tg1 Lg7 26.Dd2 Dxd2+ 27.Kxd2 Lxa1-+ -4.58] **22...Sxc4 23.Df2 Se3+ 24.Ke2 Dc4 25.Lf3 Tf8 26.Tg1 Sc2 27.Kd1 Lxd3** [28.Sb3 Se3+ 29.Ke1 Db4+ 30.Sd2 Dxb2-+] **0-1**



Stellung nach 15.Dc2

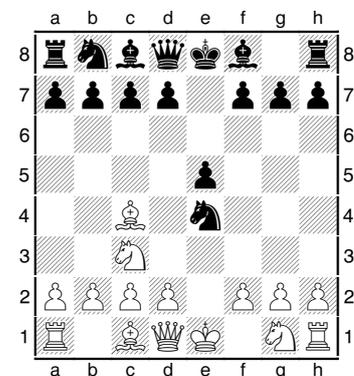
So ganz fehlerfrei ist die Partie aber dann doch nicht. Ein Kommentator auf *chessgames.com* meint sogar: „Wenn Weltklasse-Großmeister eine Partie voller Fehler und Versäumnissen (oversights) spielen, scheint das automatisch für den Titel *Partie des Jahrhunderts* zu qualifizieren.“

Und ein anderer treibt die Ironie auf die Spitze: „Diese Partie fand am 19. Januar 1985 statt. Am folgenden Tag verkündete die Englische Königin eine Generalamnestie, alle Gefangenen wurden frei gelassen; es gab ein Riesenfeuerwerk beim Tower of London; ein Mann trat bei der BBC auf und sagte, dass der Militärdienst aufgehoben sei. Die Menschen sprangen in die Themse und sie ertranken alle. Ich erinnere alles haargenau, auch dass UFOs über dem Buckingham Palace auftauchten.“

Die andere nachspielswerte Partie passt zu dem Foto Nunns rechts: Er spielt die schwarzen Steine und der wilde Haarwuchs zu den noch wilderen taktischen Verwicklungen der Partie. Wobei ich zugeben muss, dass das Foto von 1982 ist und die Partie bei der Studentenolympiade 1974 gespielt wurde. Die 70er waren eben eine wilde Zeit – Schach ein Abbild der realen Welt:



Jacob Ost-Hansen - John Nunn; Studenten-WM U26, Teeside 1974 C27: Wiener Partie 1.e4 e5 2.Sc3 Sf6 3.Lc4 Sxe4 4.Dh5 Sd6 5.Lb3 Sc6 6.Sb5 g6 7.Df3 f5 8.Dd5 De7 9.Sxc7+ Kd8 10.Sxa8 b6 11.d3 Lb7 12.h4 f4 13.Df3 Lh6 14.Dg4 e4 15.Lxf4?? (-0.14) [15.d4 e3 16.Sf3 exf2+ 17.Kxf2 Se4±± 0.86] **15...exd3+ 16.Kf1 Lxf4 17.Dxf4?** (-0.55) [17.cxd3?? Tf8 18.Sf3 Lxa8 19.Td1 Se5-+ -3.88] **17...Tf8 18.Dg3** (-6.16) **18...Se4 19.Dc7+ Ke8 20.Sh3** [20.Sf3 Dc5 21.Kg1 Dxf2+ 22.Kh2 Txf3 23.Le6 dxe6 24.Thf1 Dxb4+ 25.Kg1 Sf2 26.gxf3 Sh3+ 27.Kg2 Sf4-+ -16.06] **20...Sxf2 21.Sxf2 De2+ 22.Kg1 Dxf2+ 23.Kh2 Dxb4+ 24.Kg1 Dd4+ 25.Kh2 Se5 26.Thf1** [26.Dxb7?? Sg4+ 27.Kg3 Df4+ 28.Kh4 Sf2+ 29.g4 Dxb4#] **26...Sg4+ 27.Kh3 De3+?** [27...Lxg2+ 28.Kg3 Lxf1 29.Dc8+ Ke7 30.Dxf8+ Kxf8 31.Txf1+ Kg7 32.cxd3 De3+ 33.Kxg4 h5+ 34.Kh4 Kh6-+] **28.Kxg4??** (-#8) [28.Dg3 Dh6+ 29.Dh4 Sf2+ 30.Txf2 Dxb4+ 31.Kxb4 Txf2 32.Sc7+ Kd8 33.Sb5 Txb2 34.cxd3 0.27] **28...h5+ 29.Kh4 g5+** (-#11) [29...De4+ 30.Tf4 g5+ 31.Kxg5 Dxb2+ 32.Kh4 Dh2+ 33.Kg5 Dg3+ 34.Tg4 Dxb2+ 35.Kh6 Th8#] **30.Kxb5 Th8+ 31.Kg6 Le4+ 32.Tf5** (-#8) [32.Kg7 Dd4+ 33.Tf6 Th7+ 34.Kg8 Dxf6 35.Dc8+ Ke7 36.Dxd7+ Kxd7 37.Sxb6+ Kd8 38.cxd3 Th8#] **32...Lxf5+ 33.Kxf5 Tf8+ 34.Kg6 De4+ 35.Kg7 De7+ 36.Kg6 Df6+** (-#4) [36...Tf6+ 37.Kh5 Dh7+ 38.Kxg5 Dg7+ 39.Kh4 Th6#] **37.Kh5 Dh8+ 38.Kg4** [38...Tf6+ 39.Kxg5 Dg7+ 40.Kh4 Th6#] **38...Dh4# 0-1**



Stellung nach 3...Sxe4

Das war die Frankenstein-Dracula-Variante der Wiener Partie. GM Tim Harding nannte sie als Erster so. Und 1978 erschien in der Dezember-Ausgabe von *Chess* eine Geschichte um das Zusammentreffen von Dr. Frankensteins Monster und Graf Dracula.

Dabei zeigt das Foto von 2010 Nunn als freundlichen älteren Herrn!



SCHACH UND LITERATUR



Lesen wir noch einmal Mary Shellys *Frankensteins Monster* und Bram Stokers *Dracula*. Jedoch nicht, um herauszufinden, weshalb der Schachgroßmeister Tim Harding meinte, mit dem Namen *Frankenstein-Dracula-Variante* den Charakter dieser Variante am besten wiederzugeben.² Das wäre vergebliche Liebesmüh.

1978 veröffentlichte Baruch Harold Wood in *Chess* eine Geschichte, in der er um die Partie zwischen Jacob Ost-Hansen und John Nunn eine kurzgeschichtenähnliche Handlung baute. Und da spielt dann Frank N. Stein-Münster³ (da kommt einem sofort Boris Karloff, links, Weiß, in den Sinn) gegen Dracula, (Bela Lugosi, rechts, Schwarz). Aber auch



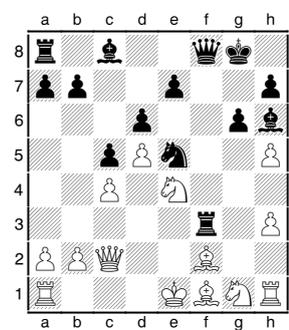
andere Charaktere aus dem Horror-Genre sind in der Geschichte mit von der Partie: Professor Abraham van Helsing ist, keine Überraschung, Frankensteins Sekundant und damit wie im Roman Draculas Gegenspieler.

Ich verrate nicht zuviel: Der Erzähler, wohl ein passabler Schachspieler begleitet Dracula zum Borgo-Open⁴, das jährlich ausgetragen wird. Aber nicht als Rundenturnier, sondern als K.O.-Turnier. Da Dracula in den vergangenen Jahren stets gewonnen hatte, bleiben ihm die ersten Runden erspart. Im Finale nun trifft er auf Frank N. Stein-Münster.

Die Züge 1-12 entnehme man der Partie auf S.20. Draculas Zögern nach **12.h4** wird zum Anlass genommen, drei weitere Partien, die Stein-Münster in den vorausgegangenen Runden gespielt hat, wiederzugeben und zu kommentieren.

In der 1. Runde (**Frank N. Stein-Münster – W. Wolf**) hatte Wolf („...ein haariger Kerl aus den Steppen Russlands...“, ein Werwolf!?) **12...Lg7** gespielt. Und so ging es weiter: **13.Lg5 Lf6 14.Lxf6 Dxf6 15.Df3 Sd4 16.Dh3 Lxa8 17.0-0-0 S6b5 18.Te1 Sxb3+ 19.axb3 Dc6??** (3.36) [19...Sd4 20.Se2 Se6 21.Kb1 Lc6 22.f4+- 1.79] **20.Sf3 d6 21.h5 Tf8 22.hxg6 hxg6 23.Dh7** (3.47) [23.Dh6 Tg8 24.Dh7 Te8 25.Dxg6 Kc8 26.d4 Kb8 27.dxe5 dxe5+- 5.90] **23...De8 24.Th6 Lxf3 25.gxf3 Tg8** (5.34) [25...Df7 26.f4 Dxh7 27.Txh7 Te8 28.fxe5+- 4.73] **26.Db7 De6** (20.67) [26...Dd7 27.Da8+ Dc8 28.Dd5 Kc7 29.Dxb5+- 10.36] **27.Th7 1-0**

In der 2. Runde dieselbe Variante. Nun aber spielte sein Gegner, Z. Ombie, aus Haiti, **12...h6** Es folgte: **13.Df3 Sd4 14.Dg3 f4 15.Dxg6 Th7 16.Th2??** (-0.93) [16.Sxb6 axb6 17.Dh5 Tg7 18.c3 Lxg2 19.cxd4 Lxh1+- -1.62] **16...Tg7 17.Dh5** (-2.52) [17.Dxh6?? Tg2 18.Txg2 Lxh6 19.Tg8+ Se8 20.Tg6+- -6.03] **17...Lxg2 18.Ld2 Sf3+??** (1.96) [18...Lxa8 19.0-0-0 Se8 20.Te1 Sf6 21.Dd1 Sg4 22.Lxf4 Df6 (22...Sxh2?? 23.Lxh2 d6 24.Lg3 Dd7 25.c3= 0.02) 23.Lg5 Txg5 (23...hxg5?? 24.Dxg4 Lf3 25.hxg5 Txg5 26.Dh4= 0.00) 24.hxg5+- -1.80] **19.Sxf3 Lxf3? 20.Dxf3 Tg1+ 21.Ke2 Txa1 22.Lb4 a5 23.Sxb6** (2.67) [23.Lc3 h5 24.Tg2 e4 25.Dxf4 exd3+-+ 7.59] **23...axb4** [23...e4 24.dxe4 axb4 25.Dxf4 Dxe4+ 26.Dxe4 Sxe4 27.Tg2 Sc5 28.Lf7 Ke7 29.Lc4+- 2.71] **24.Da8+** Z.Ombie fiel



Stellung nach 12.h4



² Er tat dies 1973 in seinem Buch *Bishop's Opening*. Namen, die sich nicht auf den „Erfinder“ oder den, der sich um die Theorie einer Variante besonders verdient gemacht hat, beziehen, erheischen stets besondere Aufmerksamkeit, sind aber selten nachvollziehbar. Anders als noch bei Tartakowers *Orang-Utan-Eröffnung*. Aber das ist Thema eines eigenen Kapitels.

³ Natürlich weiß auch Tim Harding, dass immer wieder Frankenstein gesagt oder geschrieben wird, aber Frankensteins Monster, das Monster, das Dr. Frankenstein erschaffen hat, gemeint ist. (Bei *Schachburg* wird die Unwissenheit auf die Spitze getrieben: Dort ist die Rede von *Graf Francenstein* [sic!].) Mary Shelly wählte außerdem den Untertitel *Der moderne Prometheus*. Und über die Frage *Was hat Frankenstein mit Prometheus zu tun?* haben sich Generationen von Schülern die Köpfe zerbrechen müssen.

⁴ Benannt wohl nach dem Pass, den jeder überqueren muss, will er nach Transsylvanien.

nun in eine Leichenstarre. Stein-Münster übernahm die Aufgabe, Z.Ombie zu begraben. Es hatte keine Möglichkeit mehr gegeben, den Schachtod zu verhindern: **24...Kc7** [24...Sc8 25.Dxc8#] **25.Sd5# 1-0**

Quasi das Halbfinale spielte Frank N. Stein-Münster gegen Prof. Orlac⁵ aus Frankreich, dem nach dem Verlust seiner Hände anders als im Roman nicht die eines Mörders angenäht worden waren, sondern die eines Schachspielers Dieser machte nach 12.h4



ebenfalls einen anderen Zug: **12...f4 13.Df3** Weiß bereitet h5 vor **13...Sd4 14.Dg4 Lg7 15.Ld2 Lxa8 16.0-0-0 Lf6 17.h5 g5 18.Sf3 Sxb3+ 19.axb3 Sf7 20.h6 Tg8 21.d4 e4 22.Se5 Sxe5** [22...Lxe5 23.dxe5 Dxe5 (23...Sxe5 24.Dh3 Kombination) 24.Lc3 Abzugsangriff] **23.dxe5 Lxe5 24.Lb4 Df7** (0.63) [24...Dxb4?? 25.Dxd7#] **25.Txd7+??** (-1.40) [25.Th5 a5 26.Ld2 Lf6 27.Lc3 Lxc3 0.45] **25...Dxd7 26.Td1 Ld4??** (-0.02) [26...Ld5 27.Dxd7+ Kxd7 28.c4 Tg6 29.Lf8 g4 30.Txd5+--+ -1.75] **27.De2 Te8 28.Dc4??** (-8.33) [28.Lc3 Kc7 29.Txd4 Ld5 30.Lb4 De6 0.69] **28...Dc6** (6.86) [28...Lxb2+ 29.Kxb2 Dxd1 30.Df7 Dd4+ 31.Lc3 Dd7 32.Dc4+ -9.25] **29.Txd4+** (6.85) [29.Dxd4+?! Kc8 30.Dg7 a5 31.Le7 e3+- 1.95] **29...Kc8 30.Df7 b5 31.Td6 Dc7 32.Df5+** [32.Dxe8+ Kb7 33.Dxb5+ Db6 34.Dd5+ Kb8 35.Dg8+ Kb7 36.Df7+ Dc7 37.Dd5+ Kc8 38.Dxa8+ Db8 39.Tc6+ Kd7 40.Dxb8 Kxc6 41.Dc8+ Kb6 42.Lc5+ Kb5 43.c4+ Ka5 44.Dc7+ Ka6 45.Dxa7#] **32...Kb8** [32...Te6 33.Txe6 Dd7 34.Te8+ Kc7 35.La5+ Kc6 36.Dxe4+ Kc5 37.b4+ Kd6 38.De5+ Kc6 39.Txa8 Dg4 40.Dc5+ Kd7 41.Dd5+ Ke7 42.Ld8+ Kf8 43.Lxg5+ Dc8 44.Txc8#] **33.Dxb5+ 1-0**

Wer die ganze Geschichte nachlesen möchte, auch um herauszufinden weshalb selbst Dracula (Nunn) die Partie verliert, kann, muss das selbständig auf <http://www.chessmail.com/xtras/fran...> tun.

DANN SPIELEN WIR DOCH AUCH MAL WIE DRACULA...

Wie die Partie Ost-Hansen-Nunn zeigt, ist das so genannte *Frankenstein-Dracula-Gambit* eine komplizierte Nebenvariante der *Wiener Partie*, wobei es aber auch durch Zugumstellung aus dem *Läuferspiel* entstehen kann. Der ehemalige Schachweltmeister Prof. Max Euwe untersucht diese Variante in Teil XII, II. *Die Wiener Partie* seiner *Theorie der Schach-Eröffnungen* im Abschnitt *3.Lc4-Variante* und kommentiert

3...Sxe4 (nach den Eröffnungszügen 1.e4 e5 2.Sc3 Sf6 3.Lc4): „Die beste oder wenigstens die prinzipiell wichtigste Fortsetzung, die zu großen Verwicklungen führen kann.“

4.Dh5!, was in sämtlichen bisher gezeigten Partien gespielt wurde. 4.Sxe4 wäre ein Scheinopfer. Denn nach 4.Sxe4 d5 gewänne Schwarz die Figur mit Vorteil zurück.

4...Sd6 ist erzwungen, um f7 zu decken. Denn nach De7?? oder Df6?? 5.Sxe4 geht d5 nicht mehr. Schwarz hätte dann eine Figur verloren.

5.Lb3!? Weiß kann auch mit 5.Dxe5+ den Bauern zurückgewinnen. Dieser Zug ist schärfer. Nun kann Schwarz den Bauern e5 behaupten, wird dann aber den Ta8 verlieren. Eine Alternative ist 5... Le7.

5...Sc6 Die Notwendigkeit für Weiß, Ersatz für den Bauern zu schaffen, und die Mattdrohung gegen f7 machen nun beiderseits die nächsten Züge zwingend notwendig: **6.Sb5 g6 7.Df3 f5 8.Dd5 De7 9.Sxc7+ Kd8 10.Sxa8** Schwarz hat einen Turm geopfert und damit eine Qualität weniger – doch mit Kompensation.

Nach **10... b6** (der unumstritten beste Zug) verzweigen sich Varianten; gängige Züge für Weiß sind etwa 11.d3, 11.Sxb6 oder 11.Df3.

Nachdem in allen bisher gezeigten Partien **4.Dh5!** gespielt wurde, nun eine Partie, in der der Springer tatsächlich geschlagen wird (**4.Sxe4**); denn auch das kommt gelegentlich vor. Selbst unter Großmeistern:

Drazen Sermek (2547) - Jozsef Horvath (2524), Kroatien, 6.9.2004, [C27: Wiener Partie]

1.e4 e5 2.Lc4 Zugumstellung **2...Sf6 3.Sc3 Sxe4 4.Sxe4 d5 5.Ld3 dxe4 6.Lxe4 f5** [6...Ld6 7.d4 exd4 8.Dxd4 0-0 9.Sf3 Sc6 10.Lxc6 bxc6 11.0-0 Te8 12.Lg5 c5 13.Dd3 Dd7 14.Tfe1 Lb7 15.Tad1 h6 16.Lf4 Txe1+ 17.Sxe1 Te8 18.Lxd6 cxd6 19.c4 Te6 20.Sc2 Le4 21.Db3 Marinic Kragic (2093) - Zecevic (2433) Omis 2005 0-1 (50)] **7.Ld3 Le6 8.De2 Ld6 9.Lc4 Lxc4 10.Dxc4 Sc6 11.De6+ Se7** [11...De7!?

⁵ Bekannt durch den Roman *Les mains d'Orlac* von Maurice Renard, 1920.

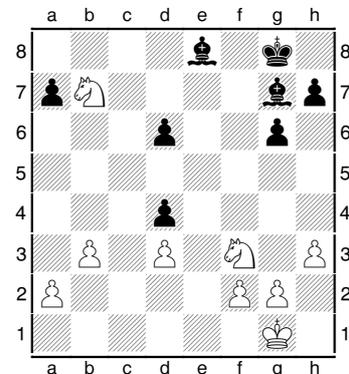
12.Dxf5 e4 13.Se2 g6 14.Dh3= -0.28] **12.Sf3 Dd7 13.Dxd7+ Kxd7 14.d3 Sc6 15.Ld2 Sd4 16.Sxd4 exd4** [Es könnte folgen: 17.f4 The8+ 18.Kf2 Te6 19.Tae1= -0.27] ½–½

Und da man auf alles gefasst sein sollte, zum Schluss eine Partie, die wieder einmal belegt, dass nicht die Eröffnung gewinnt, sondern der bessere Spieler (obwohl man in diesem Fall auch vom glücklicheren Spieler sprechen kann). Wer nicht die gesamte Partie nachspielen möchte, sollte beim sehr lehrreichen Endspiel *Springer vs Läufer* einsteigen, spätestens aber bei den Verwicklungen ab 62.Kh6! Auch aus den beiderseitigen Ungenauigkeiten gegen Ende, die sicherlich auf Zeitmangel zurückzuführen sind, kann man lernen.

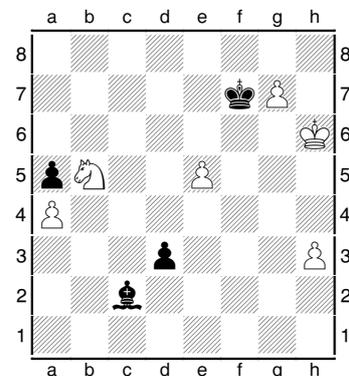
Ni Hua (2587) - Evgeny Vladimirov (2621) FIDE-Wch k.o. Tripoli, 20.06.2004

[C55: Zweispringerspiel] **1.e4 e5 2.Sc3 Sf6 3.Lc4 Sxe4 4.Lxf7+ Kxf7 5.Sxe4 d5 6.Sg3 Sc6 7.d3 Le7** [7...Lc5 8.Dh5+ g6 9.Dh6 Sd4 10.Dd2 Df6 11.c3 Sf5 12.Sf3 Sh4 13.Sxh4 Dxh4 14.0–0 Tf8 15.De2 Ld6 16.Le3 Ld7 17.Dd2 Kg8 18.Tae1 c6 19.c4 De7 20.Tc2 Df7 21.b3 a5 22.a4 Glienke (2395)-Hegeler (2360) Deutschland 1999, 0–1 (51)] **8.Sf3 Tf8 9.0–0 Kg8** [Droht ...Lg4 und aus.] **10.h3 Dd6 11.Te1 Ld7 12.b3 Tae8 13.Lb2 Lf6 14.Tb1 g6** [-0.06] **15.c4 Lg7 16.cxd5 Dxd5 17.Se4 Sd4 18.Lxd4 exd4 19.Tc1 Lc6 20.Dd2 Dd7 21.Dg5 Tf5**

22.Dg3 Te7 23.Tc2 Tf8 24.Tce2 Tee8 25.Sc5 Dd6 [1.19] [25...Txe2! 26.Txe2 Dd6 27.Dxd6 cxd6 28.Se4 h6 29.Sxd6 Lxf3 30.gxf3= 0.00] **26.Txe8 Txe8 27.Txe8+ Lxe8 28.Dxd6 cxd6 29.Sxb7** [Endspiel KLL-KSS] **29...Lb5 30.Se1! Lf8 31.Kf1 Kf7 32.a4 Ld7 33.Sf3 Ke6 34.Sxd4+ Kd5 35.Sc2! Lg7 36.Sa5 Lc3 37.Sc4 Kc5 38.Ke2 d5 39.Sd2 a5 40.Sf3 Kd6** [1.77] [40...d4 1.31/22 41.Sg5 Kb6 42.Sa3 Kc5 43.Sc4± 1.36] **41.Sfd4 Kc5 42.Ke3 Lb2 43.Se2 Lf6 44.f4 g5** [2.23] **45.g4 gxf4+ 46.Kxf4 h6 47.Kf3 Kd6** [2.55] **48.d4 Le8 49.Se3 Lg6 50.Sf5+ Kc6** [3.60] **51.Sxh6 Lc2 52.Kf4 Lxb3 53.g5 Lh8 54.Sf7 Lg7 55.Se5+ Kd6 56.Sc3 Lxe5+ 57.dxe5+ Ke6** [8.02] **58.g6 Lc2 59.Kg5 d4 60.Sb5 d3?** [9.29] [60...Kxe5 61.Sxd4 Kxd4 62.h4 Lxa4 63.h5 Kc3 64.h6 #20] **61.g7 Kf7 62.Kh6!** [Und e6+! würde nun gewinnen.] **62...d2 63.Sc3 Lf5 64.h4 Kg8 65.h5** [11.49] [65.Sd5 Kf7 66.Sf6 Ke6 67.g8D+ Kxe5 68.Kg5 d1D 69.De8+ Kd4 (69...Le6 70.Db8+ Kd4 71.Dd6+ und die Dd1 geht doch verloren: 71...Kc3 72.Dxd1 #16) 70.Dd8+ Kc3 71.Dxd1 #18] **65...Kf7 66.Kg5?** [0.37] [66.e6+! Lxe6 67.Kh7 Lf5+ 68.Kh8 Kf6 69.g8D d1D 70.Sxd1+– 23.32] **66...Lc2 67.h6 Lxa4?** [67...Lb3 68.Kf5 Lc2+ 69.Kf4 d1D 70.Sxd1± 0.47] **68.e6+! Kg8 69.Se4** [Genauigkeit: Weiß = 61%, Schwarz = 34%. Schwarz gab auf; denn auf **69...d1D** folgt **70.Sf6#**] **1–0**



Stellung nach 29.Sxb7.



Stellung nach 62.Kh6!.

Euwe nennt im Abschnitt *3.Lc4-Variante* aber auch andere von Schwarz üblicherweise gespielte Fortsetzungen, auf die man sich einstellen sollte – nicht nur 3...Sxe4.

(Kurzeinschätzungen von Euwe in Klammern):

- 3...d6 (Ungewöhnlich und sehr passiv.)
- 3...Lc5 (Eine gediegene Fortsetzung.)
- 3...Lb4 (Ein wenig gebräuchlicher, jedoch redlich spielbarer Zug.)
- 3...Sc6 (Ebenfalls eine gediegene Fortsetzung.)

SKURRILE ERÖFFNUNGS-BEZEICHNUNGEN

Das **Frankenstein-Dracula-Gambit** ist nicht der einzige Name einer Eröffnung, Variante, der behauptet, den Gehalt der Eröffnung widerzuspiegeln. Es gibt noch andere.

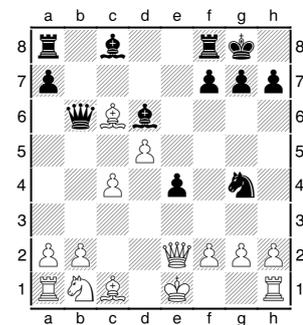
Am bekanntesten ist die von Tartakower so genannte **Orang-Utan-Eröffnung**, eingeleitet durch **1.b4**. Seine Erklärung war, dass sich der Bauer wie der Orang-Utan, den er im New Yorker Zoo während des Turniers 1924 gesehen hatte, auf dem Brett empor hangelt.⁶

Liegt die Begründung für den Namen des **Elefantengambits** darin, dass nach **1.e4 e5 2.Sf3** Schwarz mit **2...d5** eine Verteidigung wählt, mit der er sich auf dem Brett wie ein Elefant im Porzellanladen bewegt? Diejenigen, die diese Zugfolge unter der Bezeichnung *Mittelgambit im Nachzug* behandeln sind der einhelligen Meinung, dass Weiß mit **3.exd5** in Vorteil kommt, und zwar unabhängig davon, ob Schwarz **3...Ld6** (dem eigentlichen *Elefantengambit*), **3...e4** oder **3...Dxd5** folgen lässt.

Diejenigen, die vom Elefantengambit sprechen, halten dagegen **2...d5** für „spielbar und giftig. Giftig vor allem in Kurzpartien und gegen unvorbereitete Gegner – was aber wohl für alle selten gespielte Eröffnungen abseits der Hauptvarianten gilt.“ Z.B.:

IM Tadej Sakelsek (2425) - FM Philip Corbin (2242) Olympiade Calvia, 2004

1.e4 e5 2.Sf3 d5 3.exd5 Ld6 4.d4 e4 5.Se5 Sf6 6.Lb5+ c6 7.dxc6 bxc6 8.Sxc6 Db6 9.c4 Sxc6 10.d5 0-0 11.Lxc6 Sg4 12.De2 f5? (3.55) [12...Tb8! 13.Sc3 f5 14.b3 Tf7 15.Lb2± 1.24] 13.Lxa8 f4 14.f3 Se5 15.Sc3?? (0.00) [15.Sd2 e3 16.Se4 Lb4+ 17.Kf1 Sxc4± 1.17] 15...exf3 16.gxf3 Lf5 17.Se4 (-1.60) 17...Lb4+ 18.Kd1?? (-5.08) [18.Ld2 Lxd2+ 19.Sxd2 Sd3+ 20.Kd1 Sxb2+ 21.Ke1 Sd3+ 22.Kd1 Txa8 23.Tf1 Sb2+ 24.Ke1 Dd4 25.Sb3 Sd3+ 26.Kd1 Dc3-+ -1.43] 18...Dd4+ 19.Kc2 Sxf3 20.Td1 [20.Kb3 Lxe4 21.a3 (21.Kxb4 Db6+ 22.Kc3 Df6+ 23.Kb4 Tb8+ 24.Lb7 Txb7+ 25.Ka5 Db6+ 26.Ka4 Db4#) 21...Sd2+ 22.Lxd2 (22.Kxb4 Tb8+ 23.Lb7 Txb7+ 24.Ka4 Lc2+ 25.b3 Lxb3+ 26.Ka5 Db6#) 22...Lxd2 23.Ka2-+] 20...Lxe4+ 21.Kb3 Tb8 Der La8 soll auch noch mitspielen: 22.Lc6 [22.Lxf4?? Ld2+! 23.Lxb8 Db6+ 24.Ka4 Db4#] 22...Ld2+ 23.Lb5 [23.Ka4 Dxb2!! 24.Lxb2 Lc2+ 25.Ka3 Lb4#] 23...Txb5+! 24.cxb5 Db4# 0-1



Stellung nach 12.De2

Fehlgehen können bei solch taktisch geprägten Partien beide Seiten. *Meinfritz13* hat die Eröffnung als *Lettisches Gambit* bezeichnet.

Die **Känguru-Verteidigung** oder *Keres-Verteidigung* ist eine Schacheröffnung, die mit den Zügen **1.d4 e6 2.c4 Lb4+** beginnt. Der Königsläufer wird hier mit einem hüpfenden Känguru verglichen, wobei der Läuferzug nicht gerade selten ist. Wie jeder leicht erkennen kann, sind von hier aus reichlich viele Übergänge in andere Eröffnungen möglich, so dass eine Beispielpartie keinen Sinn macht.

Das **Igel-System** verdankt den Namen seinem passiven, aber effektiven Bauernwall am Damenflügel. William Hartston schuf den Begriff *Hedgehog⁷ position* – Igelstellung. Im Mittelalter verteidigten sich Landsknechte, ihre Spieße nach außen streckend, woraus sich das Bild eines zusammengerollten Igels ergab.

Der Igel wird vor allem von Schwarz angewendet. Und kann in vielen Eröffnungen angewandt werden. Bis in die 1960er Jahre galt die Igelstellung als nachteilige Struktur. Die allgemeine Meinung war, dass Schwarz eine gedrückte Stellung hat und zu passiver Verteidigung verdammt ist.

Als eigentlicher Pionier des Igelbaus gilt der jugoslawische Großmeister Ljubomir Ljubojević. Er führte diese Struktur 1973 als Erwiderung auf die *Englische Eröffnung* in die Großmeisterpraxis ein. Wichtige Beiträge zur Popularisierung des Igels unter deutschen Vereinsspielern leistete u.a. Matthias Wahls, der eine Reihe von Aufsätzen über den *Igel* geschrieben hat.

Igelstellungen entstehen nur dann, wenn beide Seiten damit einverstanden sind. So hat Weiß die Möglichkeit, dem Igel auszuweichen, indem er z.B. seinen c-Bauern nicht nach c4 stellt oder indem er frühzeitig d4 spielt und c5 mit d5 beantwortet. Sie können aus verschiedenen Eröffnungen entstehen,

⁶ Die Eröffnung ist aber auch unter dem Namen des russischen Schachmeisters Alexei Sokolski, der sie nach dem II. Weltkrieg erfolgreich anwendete, als Sokolski-Eröffnung bekannt.

⁷ Man kann sich auch eine wörtliche Übersetzung vorstellen: Heckenschwein.

wie schon bemerkt aus der *Englischen Eröffnung*, aber auch aus *Sizilianisch*, aus *Nimzoindisch* oder aus *Damenindisch*.

Klassische Zugfolgen sind

1.c4 c5 2.Sc3 Sf6 3.g3 e6 4.Sf3 b6 5.Lg2 Lb7 6.0-0 Le7 7.d4 cxd4 8.Dxd4 d6
(Diagramm 1)

und in der *Taimanow-Variante*

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Sb5 d6 6.c4 Sf6 7.Sc3 a6 8.Sa3 Le7 9.Le2 0-0 10.0-0 b6 (Diagramm 2)

In der Igelstellung steht Weiß oft objektiv besser. Um aber die schwarze Verteidigung zu überwinden, muss er sehr präzise spielen.

Andererseits bietet der Igel für Schwarz keine Probleme: Er verteidigt seine Position und wartet ab, bis Weiß aktiv wird oder bis sich eine günstige Gelegenheit für einen Vorstoß im Zentrum ergibt. Dann müssen sich beide Spieler vom ruhigen positionellen Manövrieren auf eine offene Stellung voller Dynamik umstellen.

NN - Simon Williams B41: Sizilianisch (Pausen-Variante)

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.c4 Dc7 6.Sc3 Sf6 7.a3 b6 8.Le3 Lb7 9.f3 Le7 10.Le2 d6 11.Tc1 Sbd7 Die Igel-Stellung?! 12.0-0 Tc8 13.b4 Db8 14.Kh1 0-0 15.Sa4 Ld8 16.Lg1 Lc7 17.Tc2 Sh5 18.Dd2 d5 (1.14) [18...Shf6 19.Le3 Tfe8 20.Tfc1 h6 21.De1 0.61] 19.cxd5 (0.50) [19.exd5!? exd5 20.c5 Lf4 21.Dd3 Le5+- 1.43] 19...Lf4 20.Txc8 Txc8 21.Da2 De5 22.dxe6?? (-#7) [22.g3 exd5 23.gxf4 Sxf4 24.Dd2 dxe4 25.Ld1 Sd3 26.Sb2 0.56] 22...Sg3+! 23.hxg3 Dh5+ 24.Lh2 Lxg3 25.exf7+ Kh8 26.f8D+ Txf8 [27.Dg8+ Txg8 28.Sxb6 Dxh2#] 0-1

Und weiter: GM Hillarp Persson beschrieb das Wesen des schwarzen Aufbaus der **Hippopotamus**-Verteidigung so: „Das Nilpferd liegt fast ganz unter Wasser. Es sieht auf beinahe lächerliche Weise passiv und viele Theoretiker betrachten das Nilpferd als ein friedliches, fast sanftmütiges Tier. Aber nichts ist weiter von der Wahrheit entfernt. Bei genauerem Hinschauen sehen das Tier, die Position, und die Statistik gänzlich anders aus. Das Nilpferd ist ein wildes Tier, bereit jeden zu erdrücken, der ihm zu nahe kommt.“

Lehrreich ist die folgende Partie auch wegen der schwarzen und weißen Freibauern. Wer macht wie das Rennen? Ab 29...Ld5.

John Emms (2487) - Simon Williams (2512), Jack Spiegel Memorial, Southend 12.04.2009

[B06: Moderne Verteidigung] **1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sf3 d6 4.Sc3 a6 5.Le3 Sd7 6.Dd2 e6 7.Ld3 h6 8.0-0 b6 9.Se2 Lb7 10.Sg3 Se7**
[Das *Nilpferd* ist untergetaucht; kein Spielstein jenseits der eigenen dritten Reihe.] **11.h3 f5**

12.c4 [12.Tfe1 Sf6 13.exf5 exf5 14.De2 Dd7 15.Ld2 Lxf3 16.Dxf3 0-0 17.De2 Sc6 18.c3 Tae8 19.Df1 a5 20.Lb5 d5 21.Lf4 Se4 22.f3 Sxg3 23.Lxg3 f4 24.Txe8 Dxe8 25.Te1 Dd7 26.Lf2 Dd6 Mack (2222)-Goldsworthy (2089) Sunningdale 2007 1-0 (34)] **12...Sf6 13.d5! fxe4 14.Sxe4 exd5 15.Sxf6+ Lxf6 16.cxd5 Dd7 17.Le4 0-0-0 18.Lxh6 Lxb2 19.Tab1 La3 20.Le3 Sf5 21.Sd4 Sxd4 22.Dxd4 Lc5 23.Dd3 Kb8 24.Lxc5 [-0.37] dxc5 25.Dg3 [Droht stark Txb6.] 25...Dd6 26.Dxg6 Dxg6 27.Lxg6 Lxd5 28.f4 [-1.25] Lxa2 29.Tbc1 Ld5 30.f5 c4 31.Tf4 [-1.63] b5 32.h4 a5 33.f6 a4 34.f7 [-2.17] a3 35.Tf6? [-3.66] Kb7 36.h5 b4 37.Tf5? [-7.29] b3 38.Txd5 Txd5 39.Le4 a2 40.Lxd5+ c6 41.Lxc4 b2 [Genauigkeit: Weiß = 32%, Schwarz = 70%.] 0-1**

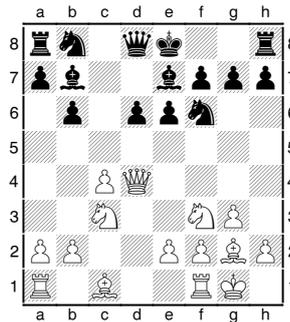


Diagramm 1

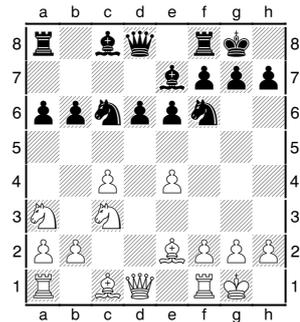
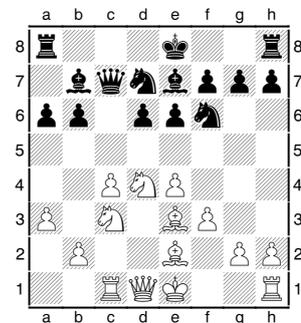
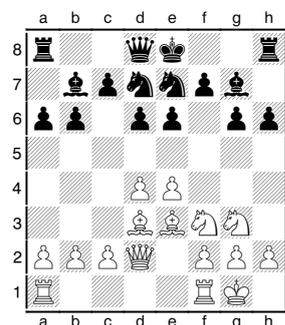


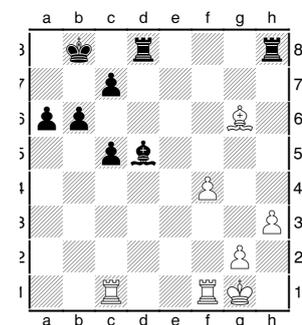
Diagramm 2



Stellung nach 11...Sbd7



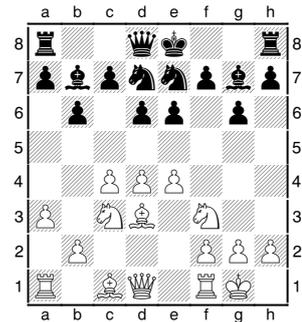
Stellung nach 10...Se7



Stellung nach 29...Ld5

Alexander Baburin (2590) - Anthony Miles (2584) Birmingham, 24.09.2000

[A40: Verschiedene (seltene) Antworten auf 1.d4] **1.d4 e6 2.c4 b6 3.a3 g6 4.Sc3 Lg7 5.e4 Se7 6.Sf3 Lb7 7.Ld3 d6 8.0-0 Sd7** [Das Nilpferd ist untergetaucht; kein Spielstein jenseits der eigenen dritten Reihe. Wie in Emms-Williams; nur, dass hier die a- und h-Bauern noch nicht gezogen wurden.] **9.Te1 h6 10.h3** [10.Lc3 a6 11.b4 g5 12.Tc1 Sg6 13.Lf1 De7 14.d5 c5 15.dxc6 Lxc6 16.Ld4 Sge5 17.Sxe5 Lxe5 18.Lxe5 dxe5 19.Dd2 0-0 20.Ted1 Sf6 21.De3 Tab8 22.f3 Kg7 23.Se2 Tfc8 24.Td2 Sd7 Mchedlishvili (2518)-Filippov (2621) Warschau 2005 ½-½ (56)] **10...a6 11.Le3 g5 12.Tc1 c5 13.d5 Sg6 14.Lc2 De7 15.Dd2 0-0 16.Tcd1 Sde5 17.Sxe5 Lxe5 18.Ld3 Df6 19.Sa4 Tab8 20.Sxb6 Lc8 21.Sa4 Ld7 22.Sc3 Tb3 23.Tb1 Tfb8 24.Sd1 [-0.57] 24...exd5 25.cxd5 (-0.58) 25...Sf4 26.Lxf4 gxf4 [-1.22] 27.Lc2?? Txb3 [-5.11] [27...Lxh3 28.Lxb3 Lxg2 29.f3 Lxf3 30.Dh2 Ld4+ 31.Kf1 Txb3 32.Tc1 Dg6+ -5.01] **28.gxh3 Kh8 29.f3?? [-5.30] 29...Tg8+ 30.Kh1 Dh4** [31.Tg1 Dxb3+ 32.Dh2 Dxf3+ 33.Tg2 Lh3 34.Se3 fxe3 35.Tbg1 Lxh2 36.Kxh2 Txg2+ 37.Kh1 Txc2+ 38.Tg2 Dxb2#] **0-1****



Stellung nach 8...Sd7

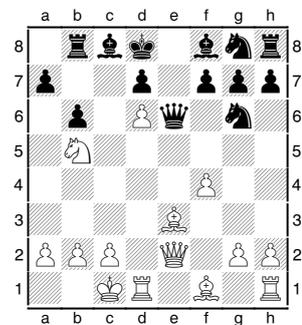
Dieses war eine der letzten Partien von Anthony Miles, für die ihm posthum die Auszeichnung „Partie der Spielzeit“ verliehen wurde.

Das **Halloween-Gambit** entsteht aus dem *Vierspringerspiel* nach den Zügen *1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Sc3 Sf6 4.Sxe5*. Weiß gibt einen Springer für einen Bauern. Nach *4...Sxe5 5.d4* hat er ein starkes Bauernzentrum und wird in der Folge durch Angriffe auf die schwarzen Springer weitere Tempogewinne erzielen. Ob dies ausreichende Kompensation ist, kann bezweifelt werden. Aber auch hier gilt, dass die weiße Initiative besonders in Kurzpartien nicht ungefährlich ist.

Das Gambit wurde bereits 1873 von Carl Göring gespielt. Ursprünglich nannte man die Variante *Gambit Müller und Schulze*. Dieser Name bezog sich nicht auf bestimmte Schachspieler, sondern darauf, dass die Eröffnung von „jedermann“ gespielt wurde. Der Name *Halloween-Gambit*, das klingt ja auch gefährlicher, stammt von dem deutschen Informatiker Steffen Jakob, der das Schachprogramm *Crafty* mehrere tausend Partien unter dem Namen „Brause“ mit dieser Eröffnung im *Internet Chess Club* spielen ließ.

Grigor Minchev - Alexander Petrov, Bulgarien, 27.10.1994

[C47: Schottisches Vierspringerspiel] **1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 3.Sc3 Sc6 4.Sxe5 Sxe5 5.d4 Sc6 [-0.54] [5...Sg6! 6.e5 Sg8 7.Lc4 c6 8.De2 Db6 9.Se4± -0.88] 6.d5! Se5 7.f4 Sg6 8.e5 Sg8 9.d6 cxd6 10.exd6 Df6 11.Sb5! Tb8 [0.29] 12.Le3 b6 [1.04] 13.De2 Kd8 14.0-0-0 De6 [1.83] [14...La6 15.Te1 De6 16.f5 Lxb5 17.Dxb5 Dxa2 18.Lc4 Da1+ 19.Kd2 Da5± 1.05] **15.f5! Dxf5 [2.60] 16.Dc4 De5? [8.89] 17.Dc7+ Ke8 18.Ld4 Df4+ 19.Kb1 Ta8 20.Te1+ Le7 21.g3 Dd2 22.Lg2! Dxb2 23.dxe7 S8xe7 24.Sd6+ Kf8 25.Dd8#** [Genauigkeit: Weiß = 89%, Schwarz = 17%.] **1-0****



Stellung nach 14.0-0-0

Wem dieses Namen-Sammelsurium noch nicht reicht, der mag sich weitere Tiere aussuchen, die den bisher „trockenen“ Namensgebungen etwas Bildhaftes hinzufügen. Da bietet sich z.B. das *Rhinozeros* an, der *Gorilla* oder die *Hyäne*.

Aber auch Namen aus dem Gruselkabinett sind noch nicht alle genutzt. Z.B. könnte man das *Göring-Gambit* in *Hannibal-Lecter-Gambit* umbenennen, Auch *Dr. Mabuse* bietet sich an oder *Dr. Caligari*. Erstaunlich, dass all diese Schauergeschichten-Charaktere den Dokortitel besitzen, auch Hannibal Lecter. Will uns das etwas sagen? Nun gut, *Nosferatu* hat keinen.

NOCH'N SCHACHBUCH

Nicht nur, dass John Nunn ein starker Brett-Spieler ist, er ist auch einer der profiliertesten zeitgenössischen Verfasser von Schachbüchern. So gewann *Secrets of Grandmaster Chess* 1988 die Auszeichnung *Book of the Year* der *British Chess Federation* und den gleichen Preis gab es 1995 für *John Nunn's Best Games*.

Sein *Solving in Style* (2002; eine erste Ausgabe erschien schon 1985) ist nicht nur eine Sammlung von Problemstellungen im Sinne eines Puzzle-book, wie die Engländer so was nennen. Im Gegenteil, er

gibt Anleitungen welche Wege zum erfolgreichen Lösen von Problemen führen. Und das ist nicht blindes Ausprobieren.

Da Nunn eingangs die Trennung verschiedener Bereiche im Schach, Brettspieler, Fernschachspieler und Problemisten, die sich noch einmal in die Problem- und Studienkomponisten unterteilen, beklagt, versucht er „einige der sie trennenden Barrieren zu beseitigen“.

Nachdem ich mich im vergangenen **Schachfreund** im Kapitel *Kohtz und Kockelkorn* auf den Problembereich der 3-Züger konzentriert habe, werde ich hier einige lehrreiche Studien wiedergeben. Denn obwohl eine Studie ebenso eine komponierte Stellung ist, ist ihr Ziel nicht, in einer bestimmten Anzahl von Zügen Matt zu setzen, sondern wie am Turnierbrett den Sieg oder ein Remis zu erreichen, ohne Zugbegrenzung. Studien sind „daher viel näher am praktischen Spiel als Probleme und ihre Kenntnis fördert das taktische Sehen und bietet einen schmerzfreien Weg, etwas Endspieltheorie zu lernen“. Und Nunn verspricht: „Diejenigen, die Studien den Rücken kehren, verpassen eine Menge Vergnügen⁸.“

Die folgenden sechs Studien können demnach sowohl als Ergänzung zu Gert Blankenburgs Trainingsabenden im Juli und August gesehen werden, aber auch als Freude bereitende Aha-Erlebnisse nach dem Motto *Ist-nicht-möglich!*, ist aber doch möglich. Lösungen im Lösungsteil.

Diejenigen, die auch die ausführlichen Erläuterungen und Varianten kennen lernen möchten: **Solving in Style** gibt es auch als E-Buch.

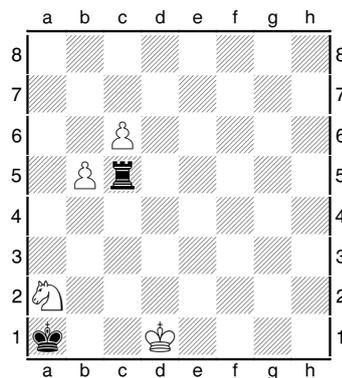
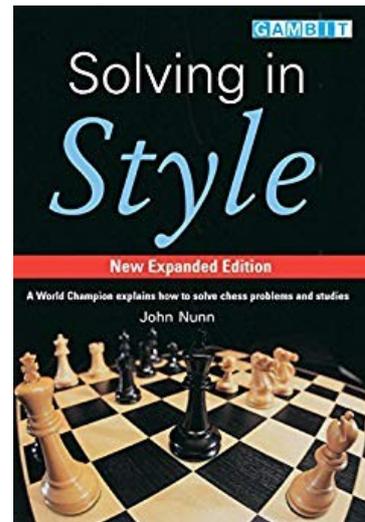


Diagramm 1: Weiß zieht und gewinnt

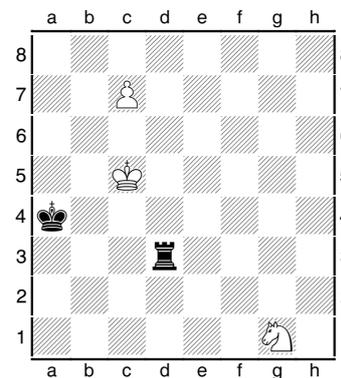


Diagramm 2: Weiß zieht und gewinnt.

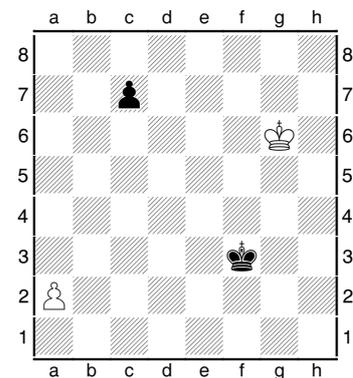


Diagramm 3: Weiß zieht und gewinnt.

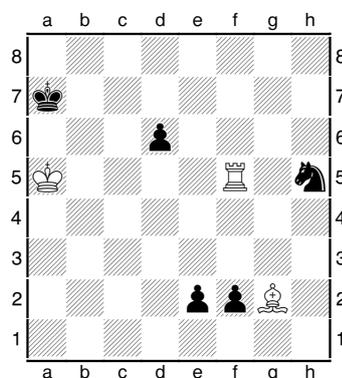


Diagramm 4: Weiß zieht und gewinnt.

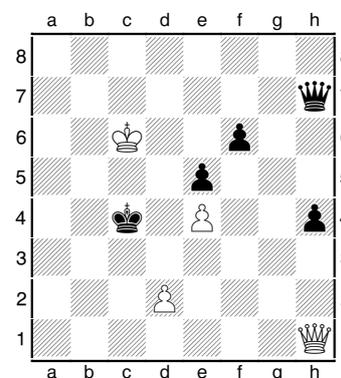


Diagramm 5: Weiß zieht und gewinnt.

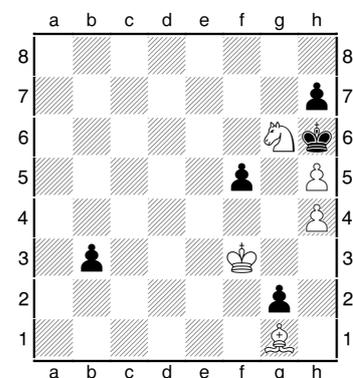


Diagramm 6: Weiß zieht und gewinnt.

⁸ pleasure

SCHACH UND KUNST

Auch wenn Sir Lawrence Alma-Tadema sein Gemälde auf der Titelseite *Egyptian Chess Players* genannt hat, müssen die ja nicht Schach spielen. Das abgebildete 10x10-Brett entspricht ja nicht unserem 8x8-Brett. Aber wir wissen auf der anderen Seite auch, dass das Spiel einige Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte mitgemacht hat. Aber diese bezogen sich vorwiegend auf die Zugweisen der Figuren, und die können in einem Bild nicht dargestellt werden. Ebenso die Gestalt der Figuren. Sie sind hier alle identisch, sehen aus als wären es Bauern – in ihrer heutigen Gestalt.

Sir Lawrence Alma-Tadema, 1836 in den Niederlanden geboren, ließ sich 1870 nach dem Tod seiner ersten Frau in London nieder, wo er als Historienmaler reüssierte. Und um am Anfang im Register von Ausstellungskatalogen zu stehen, machte er seinen zweiten Vornamen, Alma, zum Bestandteil seines Nachnamens (s.o.).⁹ Dass Künstler in einen Wettbewerb traten, haben wir schon an anderer Stelle gesehen: Bei Jean-Louis Meissonier war es eine vergleichbare Detailversessenheit (**Schachfreund 35**, S.30) Und Thomas Eakins (**Schachfreund 34**, S.27) wollte beweisen, dass er auch das beherrschte, was die Stilllebenmaler konnten. Bei Ausstellungen wurden Ranglistenplätze vergeben: Alma-Tademas zweite Frau Laura gewann z.B. die Goldmedaille anlässlich der Internationalen Kunstausstellung Berlin, 1876.¹⁰

Außerdem hatte er aus Lourens *Lawrence* gemacht. Und die Wertschätzung seiner Werke ging so weit, dass Königin Victoria ihm das dauerhafte Aufenthaltsrecht verlieh; denn als Ausländer hätte er nicht Mitglied der *Royal Academy of Arts* werden können (1879).

Als Vertreter des *akademischen Realismus* zeigte er kein Interesse an der Darstellung von alltäglichen Szenen, Realismus war ihm fremd. Stattdessen Themen aus Mythologie, Geschichte, Literatur. Wobei die abgebildeten „*ägyptischen Schachspieler*“ zumindest zum Schach keinen erkennbaren geschichtlichen Bezug haben.



Frühling, 1894. 178x80cm.

Die *Detailvergrößerung* möge man im Bild links selbst suchen.

Heute kann höchstens noch die Detailtreue, die wir auch schon bei Meissonier festgestellt haben, Staunen machen, begeistern kann sie nicht. Das war im 19. Jahrhundert anders. Alma-Tadema wurde mit Auszeichnungen überhäuft: Er erhielt den *Pour le mérite für Wissenschaften und Künste* (1881), war *Ritter des Belgischen Leopoldordens*, *Ritter des bayerischen Ordens vom Heiligen Michael*, *Ritter der französischen Ehrenlegion* und erhielt den *Order of Merit*. Dass er auch Mitglied der *Royal Academy of Arts* war, wurde schon erwähnt.

⁹ Das ist heute ähnlich: Um in Vergleichsportalen im Internet ganz vorne zu stehen, fließt schon mal Geld.

¹⁰ Solche Wettbewerbe gab es selbst bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin. Und das nicht nur in der Malerei, sondern auch in Dichtung und Musik.

SCHACH UND FILM

Im vergangenen **Schachfreund 38** hatte ich darauf hingewiesen, dass es wohl zu jeder Krimireihe gehört, in mindestens einer Folge ein Schachspiel eingebaut zu haben – wie kurz auch immer. So auch in **Söhne und Väter** der *Tatort*-Reihe, die in Saarbrücken spielt und 2017 zum ersten Mal gesendet wurde – und diesen Sommer wiederholt.

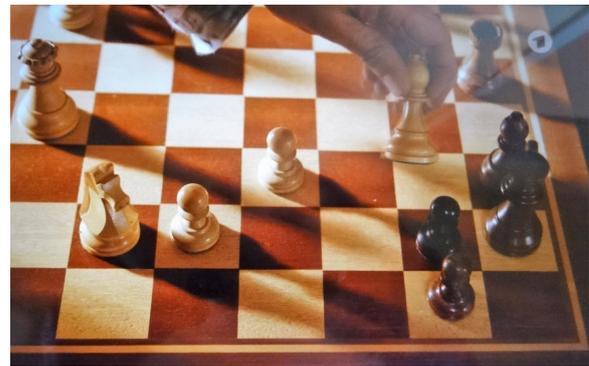
Hauptkommissar Jens Stellbrink (Devid Striesow, rechts) besucht den Star-Koch Jean Carlinó (Jophi Ries, links), der auch der Ausbilder des Hauptverdächtigen ist. Sie sind mitten in einer Partie.



	h	g	f	e	d	c	b	a	
1								♔	1
2				♕				♖	2
3			♘					♗	3
4			♙					♞	4
5				♚					5
6								♛	6
7	♜	♞	♝					♟	7
8			♚		♞				8
	h	g	f	e	d	c	b	a	

Die Ausgangsstellung

Dem ersten Zug, der nach der Ausgangsstellung gezeigt wird (Lxf7+), muss ein anderer vorausgegangen sein, einer, der nicht gezeigt wird; denn der Lb4 in der Ausgangsstellung hat mittlerweile den Weg nach f8 gefunden. Dass der Läufer auf f8 steht, ist unbedingt notwendig, um



nach 2.Lxf7+ und 2...Kxf7 mit De6# antworten zu können. Er versperrt ein mögliches Fluchtfeld. Aber das sieht der Kommissar natürlich und geht mit dem König in die Ecke nach h8. Weiter wird die Partie nicht gezeigt.

Da Schwarz zuerst gezogen haben muss – auch wenn wie schon erwähnt der Zug nicht gezeigt wird – muss man natürlich nach anderen ersten Zügen suchen. Und da ist wohl 1...Dg1+ ganz offensichtlich.

Tatort Väter und Söhne:

1...Lf8 [1...Dg1+ 2.Sf1 Lc5 3.Ka2 b5–+ -4.55] **2.Lxf7+ Kh8–+ (2...Kxf7?? 3.De6#) -3.22.**

Und so gewinnt der Kommissar in beiden Varianten. Wie soll das auch anders sein. Wieder ein Beweis, dass Schach wie das Leben ist. Oder umgekehrt!?

Wer sich die ganze Schach-Szene ansehen möchte, starte bei 1:10,17. Sie dauert eine knappe Minute – eben „wie kurz auch immer“.

NACHTRAG: SCHACHECKE

Meine Klage im Juni-Schachfreund darüber, dass Schach in Presse und TV kaum vertreten ist, muss ich ein wenig korrigieren: Als ich am Pfingstmontagnachmittag durch die Sportsender zappte, war da plötzlich ein Schachbrett im Bild: *Eurosport* berichtete eine Stunde vom Croatia GCT (Classical) Grand Prix (24. Juni – 9. Juli) in Zagreb,. Und tatsächlich, in der TV-Zeitschrift stand: *18.00 Schach: Grand Prix*. Hatte ich nicht gesehen. Aber wer rechnet schon mit Schach auf *Eurosport*?

Auch in *Prisma* 25/2019 mit dem Fernsehprogramm für den 22.-28.Juni 2019, erschien nach langer Zeit wieder eine Partie. Und auch eine Woche später. Doch es war dieselbe Partie mit denselben Kommentaren und Varianten, jedoch nun mit dem zum Zug passenden Diagramm; denn die Diagrammunterchrift in Nr.25 hatte *Weiß nach dem 16. Zug* gelautet und zeigte ein Diagramm, das nicht aus der vorgestellten Partie hervorging! Und weil es sich eventuell um eine Kreisklasse-Partie handelte war auch nicht zu ermitteln aus welcher Partie diese Stellung tatsächlich stammte.

Als ich die geringe Verbreitung von Schach(ecken) in deutschen Tageszeitungen beklagte, hatte ich darauf hingewiesen, dass ich natürlich nicht für alle Tageszeitungen sprechen könne. Und tatsächlich. Als ich während meines Urlaubs Ende Juli Heidelberg besuchte und – wie es meine Gewohnheit ist – eine örtliche Tageszeitung erstand, vorzugsweise die Wochenendausgabe, fand ich im



der

unten rechts auf der Rätselseite eine Schachecke – im wahrsten Sinne des Wortes:



SCHACHECKE VON KARL RÖSCHER

<p>3514 H. Ahues & G.W.J. 1.Pr. Main-Post 1963</p> <p>Matt in 2 Zügen (6+8)</p>	<p>3514a V. Gurov 1.Pr. Springaren 2008</p> <p>h#2 – 2 Lösungen – (6+6)</p>	<p>3514b V. Vlasenko 2.Pr. Uralsky Probl. 2003</p> <p>Weiß gewinnt (3+3)</p>	<p>Lösungen 3507a (M.Schreck) 1.0-0-0 Lxf2 2.Kb8 0-0 3.Ka8 Ta1 4.Tb8 Txa7 Zusatzfrage: Der wb4 ist notwendig. Weiß kann dann im letzten Zug nur mit seinem König gezogen haben und darf nicht mehr rochieren. Ohne ihn gibt es nur eine Lösung! Ganz schön knifflig. 3508 (N.Petrovic) Beide Batterien werden abgebaut: 1.Ta1 Zzw. 1..d5 2.Da2 – 3.Da8#, 1.. f2 2.Dh1+ f3 3.Dh4# „Ein schönes Beispiel für einen „Turton“ WAB „Linieneinräumung für schönes Diagonalmatt“ JV 3508a (H.Böttger & M.Degenkolbe) 1.Tc8 Dh1 2.Kd5 Sf4# u. 1.Ld6 Da5 2.Kxf5 Ld7# „2x Fessel-Modellmatt in einem sehenswertem Funktionswechselspiel wLg4/wSb7 und sS6/sTe4“ WAB „Ein beeindruckendes Problem“ HU.</p>
---	---	--	--

Der Mit-Autor von 3514 ist G. W. Jensch und in 3514b steht der wk65 im Schach. Wir erwarten Ihre Lösungen der Probleme 3511 – 3414 bis 7. 8. 2019. Übrigens, in 3513b (VL.Kuzmichev) gewinnt 1.e5! Kh7 2.Kh5 Tg3 3.Lb5! Tc3 4.Kg4 Te5 5.Le8! Te5 6.f7 Txe4+ 7.Kf3! Te1 8.Kf2 und jetzt 8...Ta1 9.f8! 1:0. 8...Tc5 9.f8! 1:0 und 8...Tb1 9.f8! Tb8 10.Lg6+ 1:0

Wer aber meint, dass die Diagramme dort ähnliche Schwierigkeiten bieten wie das Kreuzworträtsel oder das Sudoku, sieht sich getäuscht. Karl Röscher, der diese Schachecke seit nunmehr 28 Jahren betreut (und just an



diesem Tag seinen 80. Geburtstag feierte), bietet ausschließlich Schachprobleme mit Lösungswettbewerb an. Er ist und war nie ein Turnierspieler, besitzt dagegen „12 Meter Problemschachbücher“. Die Aufgabenstellung und Kommentierung ist entsprechend humorlos und auf das Faktische begrenzt. Meiner Meinung nach eine Schachecke für Problemschach-Nerds. Nichts für die, die nur mal ins Schach reinschnuppern wollen. Nichts für Normal-Schacher. Man versuche sich an den drei Diagrammen. Diagramm 2 ist ein *Hilfsmatt*: Schwarz zieht an und hilft Weiß matt zu setzen. Auflösungen im LÖSUNGSTEIL.

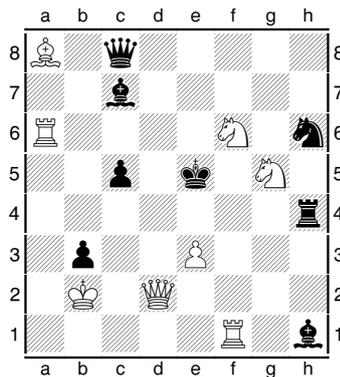


Diagramm 1: #2

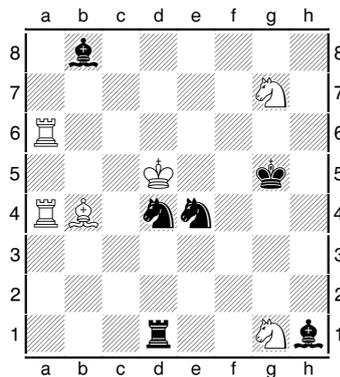


Diagramm 2: h#2 – 2 Lösungen

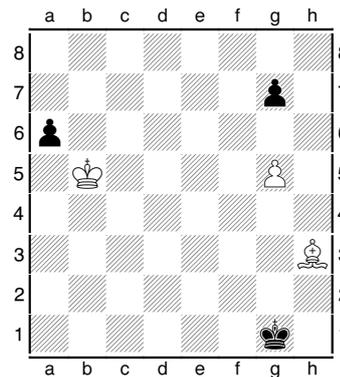


Diagramm 3: Weiß gewinnt.

Die Lösungsschwierigkeiten sollte man auch vor dem Hintergrund des Mottos der *Rhein-Neckar Zeitung* sehen: *Mens agitat molem*¹². Das ist etwas ganz anderes als das im August wieder aufgetauchte Nachkriegs-Motto des Hamburger Abendblatts: *Seid nett zueinander*.

APROPOS PROBLEMSCHACH

Die obige Hilfsmatt-Aufgabe (und weil auf dieser Seite noch Platz ist) brachte mich dazu, nach langer Zeit wieder einmal eine Problemschach-Sparte vorzustellen (über das *Selbstmatt* siehe *Schachfreund* 4, S.19; über das *Hilfsmatt* siehe *Schachfreund* 5, S.28). In meinen Schachkalender-Resten fand ich dann auch einen Beitrag über „Das Geheimnis der Partie-Vergangenheit“.

Die Frage ist bei solchen Aufgaben immer: Wie kam es zu der Stellung? Dabei ist natürlich klar, dass alles streng nach den klassischen Schachregeln zugeht. Keine illegalen Stellungen!

Die Stellung in Diagramm 1 ist z.B. nach 1.e4 e6 2.Lb5 e6 3.Lxc6 dxc6 schnell und leicht (?) erreichbar. Aber nach vier Zügen? Wartezüge helfen nicht; denn, z.B., müsste man den Springer wieder in die Ausgangsposition zurückbringen – und dann wären das fünf Züge. Michael Tal soll 15 Minuten gebraucht haben. Wer es schneller schaffen will, siehe spätestens nach 14 Minuten Probieren im LÖSUNGSTEIL nach.

Es gibt aber auch Retro-Aufgaben bei denen ein Matt gefordert ist. Also auch ein Blick in die Zukunft. In Diagramm 2 wird gefragt wie der letzte Zug von Schwarz aussah, damit Weiß in zwei Zügen matt setzen kann. Es gibt zwei Lösungen! Auch hier ein Mini-Hinweis: Es sind beim Blick in die Vergangenheit alle stellungsgemäße, legale Züge zu bedenken. Oder doch gleich in den LÖSUNGSTEIL?

Erstaunen macht eventuell *Diagramm 3*. Die Ausgangsstellung? Man könnte die Aufgabe als eine Kreuzung aus den beiden vorherigen Aufgabenstellungen betrachten: Schwarz setzt Weiß mittels Springerumwandlung mit seinem 5. Zug matt.

Solche Aufgaben werden nicht als Retro-Aufgaben im eigentlichen Sinne betrachtet, sondern als Konstruktionsaufgaben.

Aber wie dem auch sei. Mir fehlt die Ausdauer zu probieren und zu probieren und zu probieren. Das schaue ich doch gleich im **Lösungsteil** nach und erfreue mich an der Zugfolge.

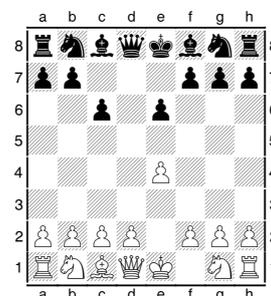


Diagramm 1.

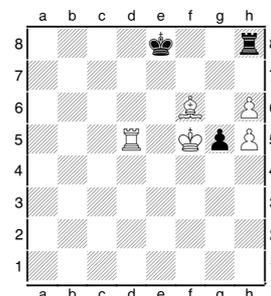


Diagramm 2.

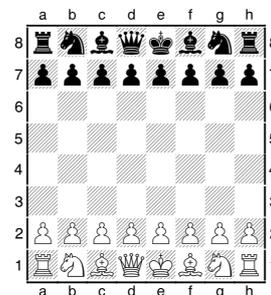


Diagramm 3.

¹² Der Geist bewegt die Materie. Aus Vergil: Aeneis 6, 727.

SCHACH UND ALLTAGSSPRACHE

Empörung über Postengeschacher

So lautete die Überschrift eines Artikels im *Hamburger Abendblatt* vom 1. Juli 2019. Und die Unterzeile begann mit: *Harter Kampf um Top-Jobs in Brüssel*. Wir erinnern uns: Es ging dabei vor allem um die Nachfolge von Jean-Claude Juncker im Amt des Kommissionspräsidenten der EU. Die Unterzeile (*Harter Kampf*) suggeriert, dass das *Postengeschacher* etwas mit Schach zu tun hat. Aber weit gefehlt.

Zum einen: Der neueste *Duden, Die Deutsche Rechtschreibung*, 27. Auflage, kennt gar kein *Geschacher*. Er führt nur *Schachererei* und *schachern* und die beteiligten Personen, den *Schacherer* und die *Schacherin*. Ergo wäre *Postenschachererei* das passende Wort. Aber das hat nichts mit Schach zu tun; denn, zum zweiten, beruht *schachern* nicht auf persisch *šāh* = König, sondern gehört zu hebräisch *sāchár*, was soviel wie *anwerben*, *kaufen* aber auch *bestechen* bedeutet. Das wiederum hat sich zu *feilschen*, *Tauschgeschäfte machen* entwickelt.

SCHACH IN DER NATUR (2)

Die *Schachblume* (*Fritillaria meleagris*), auch *Schachbrettblume* oder *Kiebitzwei* genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der *Liliengewächse*, der *Liliaceae*. Sie wird als Zierpflanze verwendet und wurde zur Blume des Jahres 1993 gewählt.

Und warum erfahre ich das erst jetzt?



ENGLISCH FÜR SCHACHSPIELER



Jemand schickte mir diesen Ausschnitt einer Schachstellung. Mit der Bemerkung: *If the bishop moves forward, the queen can take him*. Wodurch wir leicht erkennen, dass Queen = Dame und Bishop = Läufer sind.

Schachbrettartige Bodenbeläge scheinen das Auftreten von Schachfiguren auch außerhalb von Schachbrettern zu fördern. Wie die Zeichnung unten zeigt. „Bleiben Sie besser nicht da stehen. Sonst schlägt Sie das Pferd.“ Pferd ist schachlich gesehen hier natürlich nicht der richtige Name. Auf Englisch ist übrigens Springer = Knight, d.h. eigentlich *Ritter* statt *horse* oder *pony*.



Dass die ganze Welt als *Schachbrett* und damit das Leben als *Schachspiel* betrachtet werden kann, haben wir im Film *Sherlock Holmes Spiel im Schatten* (*Schachfreund* 20, S.22) gesehen. Nicht nur das Schachbrett,

sondern auch der Saal dahinter, hat dieses Muster.

WAS ZUM ÜBEN: WEISS / SCHWARZ ZIEHT UND SETZT IN 1 ZUG MATT

Auch wenn man keine Probleme hat, diese Aufgaben zu lösen (nicht nur diejenigen mit DWZ 1500+), sollte man sich ein Zeitlimit setzen. Z.B. alles unter 10 Minuten oder maximal 30 Sekunden pro Aufgabe – Lösen unter Blitzbedingungen; denn oft ist die andere Seite nicht chancenlos, und mancher Fehlzug wird mit Matt bestraft (daher immer alle Zugmöglichkeiten von beiden Seiten betrachten). Und: Es beginnt nicht immer Weiß!

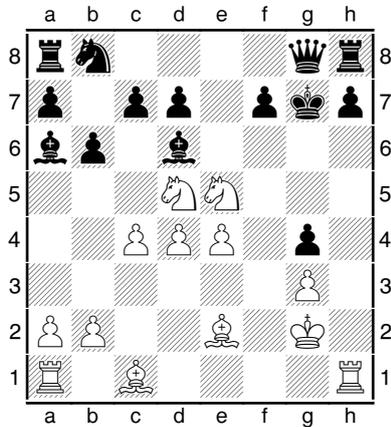


Diagramm 1 (Weiß zieht)

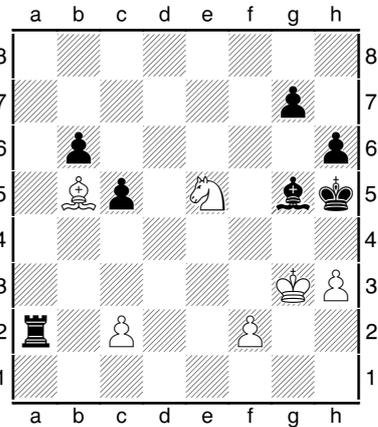


Diagramm 2 (Weiß zieht)

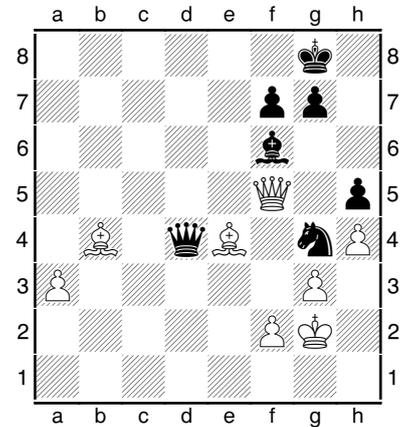


Diagramm 3 (Weiß zieht)

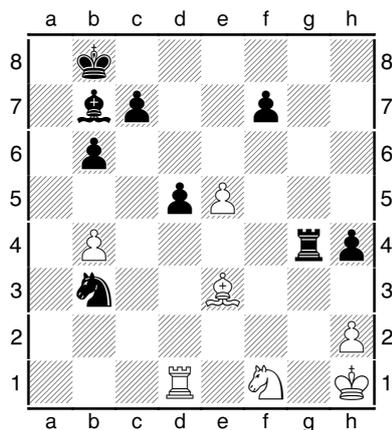


Diagramm 4 (Schwarz zieht)

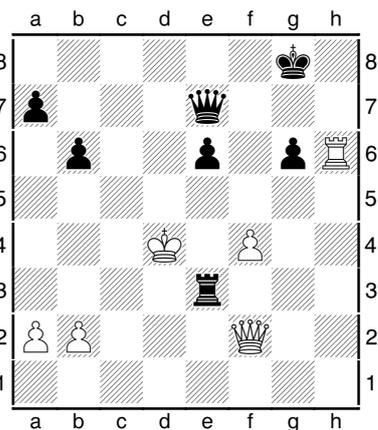


Diagramm 5 (Schwarz zieht)

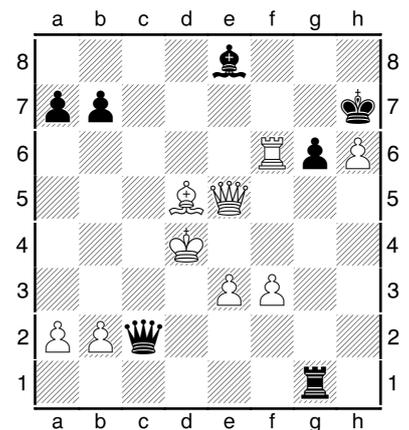


Diagramm 6 (Schwarz zieht)

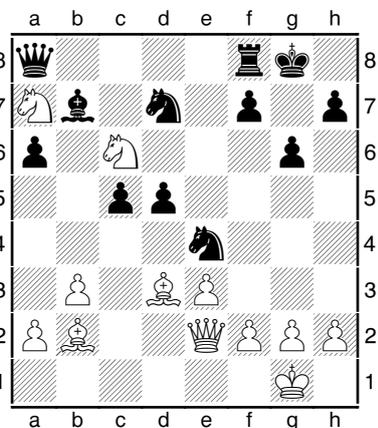


Diagramm 7 (Weiß zieht)

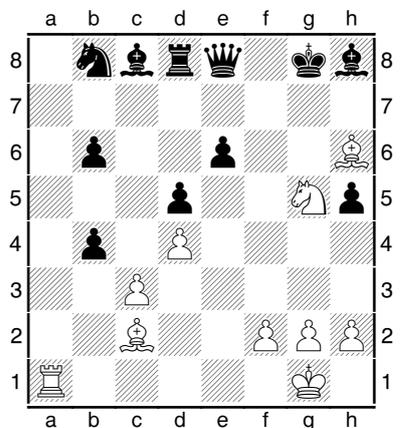


Diagramm 8 (Weiß zieht)

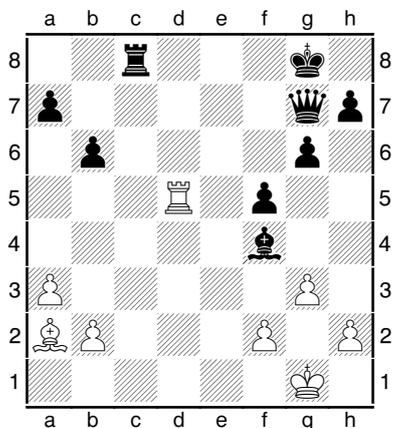


Diagramm 9 (Weiß zieht)

WAS ZUM ÜBEN: WEISS/SCHWARZ ZIEHT UND SETZT IN 2 ZÜGEN MATT

Hier gilt genau dasselbe wie für die Matt-1-Aufgaben: Auch wenn man keine Probleme hat, diese Aufgaben zu lösen (nicht nur diejenigen mit DWZ 1500+), könnte man sich ein Zeitlimit setzen. Z.B. alles unter 10 Minuten oder maximal 30 Sekunden pro Aufgabe – Lösen unter Blitzbedingungen; denn oft ist Weiß nicht chancenlos, und mancher Fehlzug wird bestraft (daher immer alle Zugmöglichkeiten betrachten) oder die Zeitnot erfordert schnelles Denken/Handeln. Und: Nicht immer beginnt Weiß.

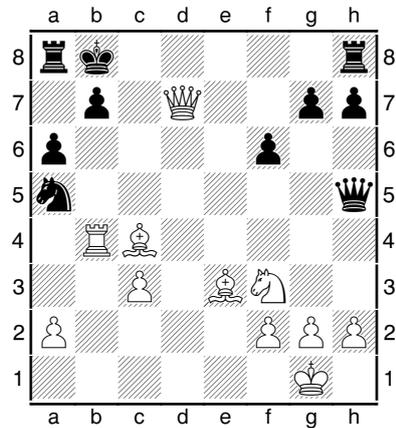


Diagramm 1 (Weiß zieht)

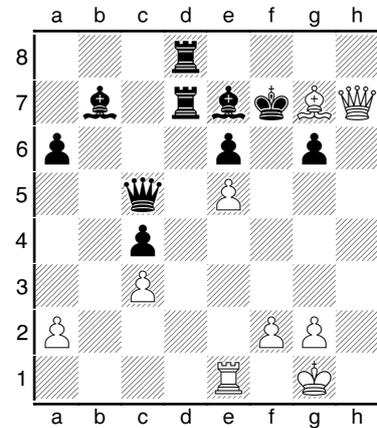


Diagramm 2 (Weiß zieht)

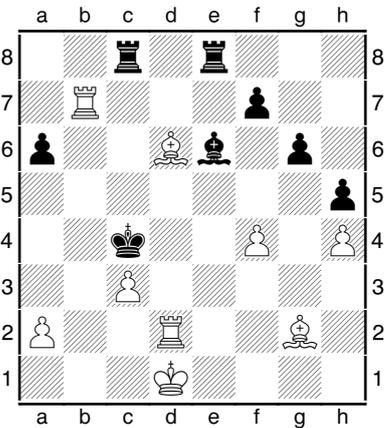


Diagramm 3 (Weiß zieht)

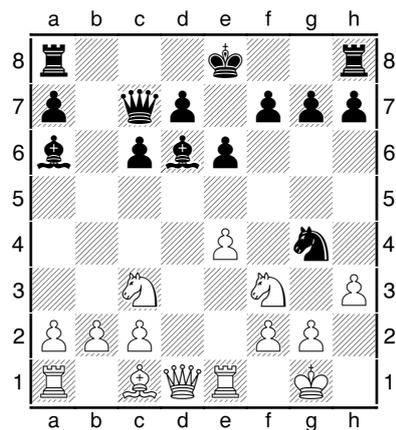


Diagramm 4 (Schwarz zieht)

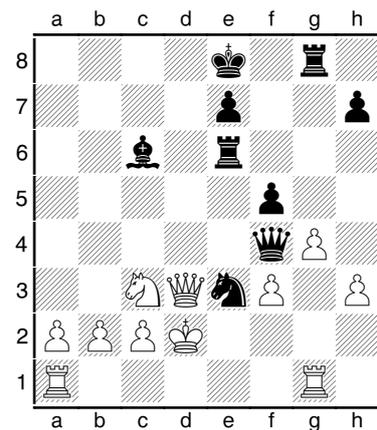


Diagramm 5 (Schwarz zieht)

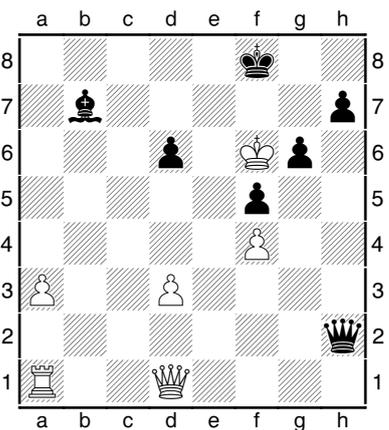


Diagramm 6 (Schwarz zieht)

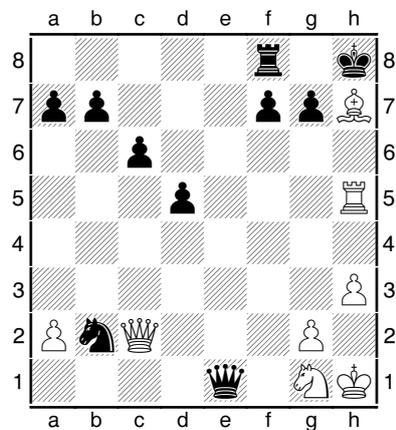


Diagramm 7 (Weiß zieht)

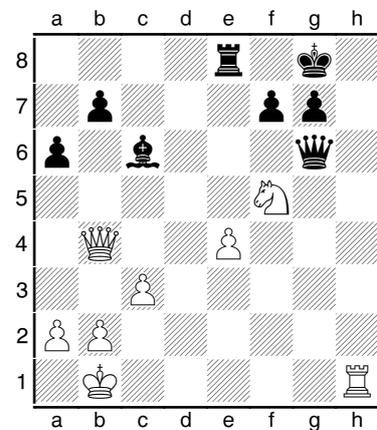


Diagramm 8 (Weiß zieht)

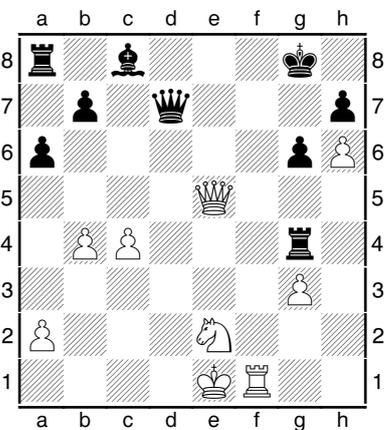


Diagramm 9 (Weiß zieht)

WAS ZUM ÜBEN: FÜR DWZ 1500+?

Immer den schnellsten Weg zum Matt oder zumindest entscheidenden Vorteil suchen! Und sich auch nicht davon abhalten lassen, mal zu überlegen ob der gegnerische König tatsächlich hinter seinen Bauern so gut geschützt ist wie es auf den ersten Blick zu sein scheint. Und wenn er scheinbar sicher steht, sollte man den Unterschied zwischen *scheinbar* und *anscheinend* kennen und auch mal nach einer Opferwendung Ausschau halten.

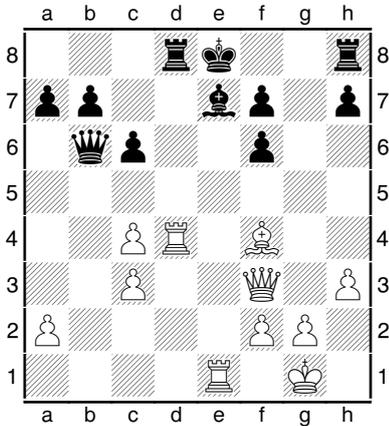


Diagramm 1 (Weiß zieht)

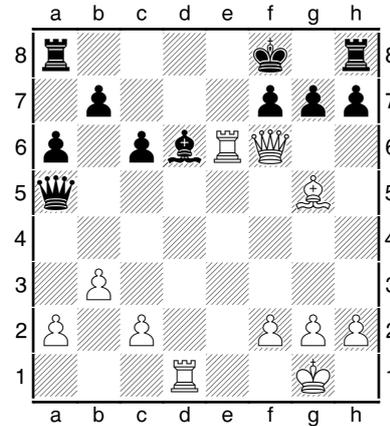


Diagramm 2 (Weiß zieht)

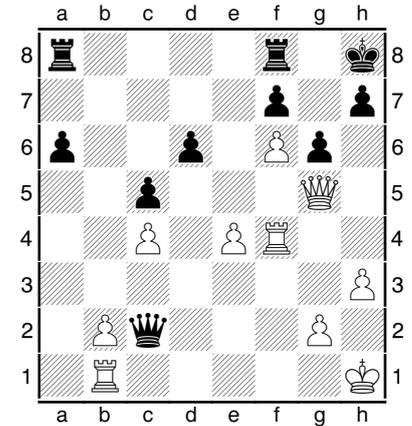


Diagramm 3 (Weiß zieht)

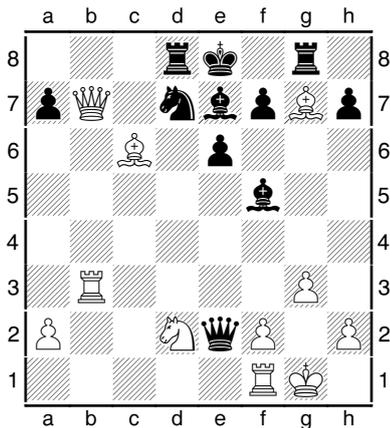


Diagramm 4 (Weiß zieht)

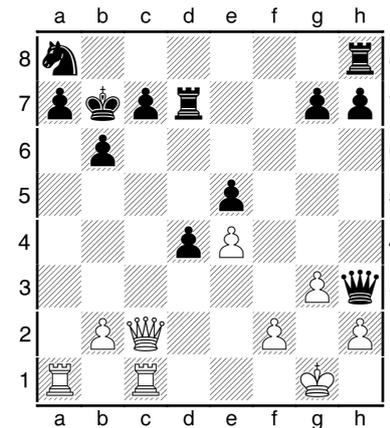


Diagramm 5 (Weiß zieht)

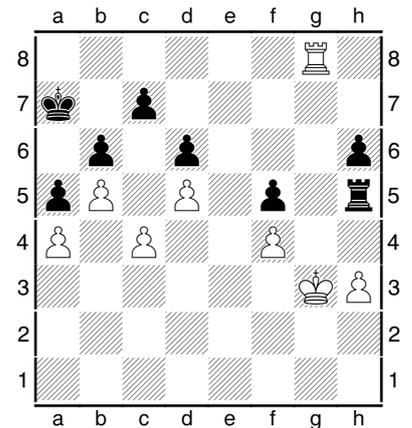


Diagramm 6 (Weiß zieht)

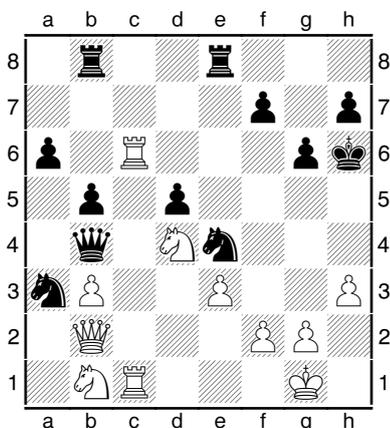


Diagramm 7 (Weiß zieht)

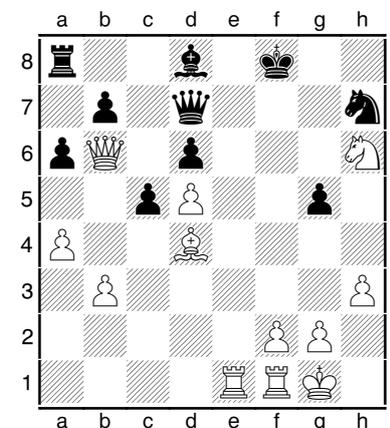


Diagramm 8 (Weiß zieht)

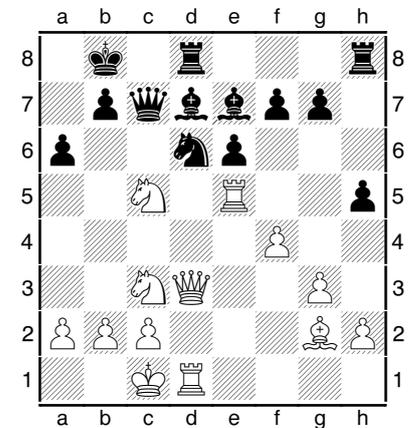


Diagramm 9 (Weiß zieht)

LÖSUNGEN

NOCH'N SCHACHBUCH. Die [Zahlen] beziehen sich auf die Diagrammnummern im Buch.

Diagramm 1: [32] **Mark Saweljewitsch Liburkin**, 2. Preis; Shakhmaty vs UdSSR, 1931: **1.Sc1! Txb5** [1...Td5+ 2.Kc2 Te5+ 3.Kd3 Txc1 4.Kd4 Ka2 5.Kd5 Tb1+- 5.60] **2.c7 Td5+ 3.Sd3! Txd3+ 4.Kc2 Td4 5.c8T!** [5.c8D? Tc4+ 6.Dxc4 Patt.] **5...Ta4 6.Kb3** [Und Weiß gewinnt, da Schwarz den Turm verlieren muss, um sofortiges Tc1# zu vermeiden.] **1-0**

Diagramm 2: [33] **David Gurgenzidze**, 3. Preis; Mhkedruli, 1976: **1.Se2 Ka5!** [1...Td2 2.Sc3+ Kb3 3.c8D Kxc3 4.Dg4 Td8+- 79.87] **2.Kc4! Td6! 3.Sd4 Tc6+! 4.Sxc6+ Kb6 5.c8T!** [Weiß musste vier verschiedenen Patt-Fallen ausweichen! 5.c8D? Patt.] **1-0**

Diagramm 3: [34] **Nikolai Grigoriev**, Shakhmaty vs UdSSR, 1932: **1.Kf5! Ke3 2.Ke5 c6!** [2...Kd2 3.Kd5 Kc3 4.Kc5 Kb2 5.a4+-] **3.a4 Kd3 4.a5 c5 5.a6 c4 6.a7 c3 7.a8D c2 8.Dd5+!! Ke2 9.Da2 Kd2 10.Kd4 Kd1 11.Kc3!** [11.Kc3 c1D+ 12.Kd3 Da3+ 13.Dxa3 Ke1 14.Df8 #2] **11...c1D+ 12.Kd3! 1-0**

Diagramm 4: [41] **Leonid Kubbel**, 1. Preis Bakinski Rabochi, 1927: **1.Tf7+ Kb8 2.Kb6 Kc8 3.Txf2 Sf4!** [3...Sg3 4.Lc6 Kd8 5.Lb5+- 6.52] **4.Txf4 d5!** [4...e1D 5.Tf8+ Kd7 6.Lc6+ Ke6 7.Te8+ #12] **5.Lf1 e1D 6.Tf8+ Kd7 7.Lb5+ Kd6 8.Td8+ Ke6 9.Te8+** [Und Weiß gewinnt die Dame.] **1-0**

Diagramm 5: [38] **Henri Rinck**, 1. Preis Bohemia, 1906: **1.Db1 Kd4 2.Db3!** [Obwohl dieser Zug der schwarzen Dame erlaubt, mit Bauerngewinn und Schach ins Zentrum zu ziehen. Es drohte ja Dd5#] **2...Dxe4+ 3.Kd6 Da8** [3...Dg2 4.Dc3+ Ke4 5.Dc6+ Kd3+- 17.42] **4.De3+ Kc4 5.Dc3+ Kb5 6.Db3+ Ka6 7.Da4+ Kb7 8.Db5+ Ka7 9.Kc7** [Nunn: "Ein bekanntes Motiv in Damen und Bauern Endspielen."] **1-0**

Diagramm 6: [40] **John Nunn**, 1978: **1.Le3+ f4!** [1...Kg7 2.Kxg2 b2 3.Ld4+- 7.53] **2.Sxf4 g1D!** [2...b2 3.Sd3+ Kxh5 4.Sxb2 Kxh4 5.Sd3 g1D 6.Lxg1 Kg5+- Weiß hat noch einen langen Weg vor sich. 7.16] **3.Lxg1 b2** [3...Kg7 4.Ld4+ Kf7 5.h6 #16] **4.Lc5** [Droht Lc8#] **4...Kg7 5.Ld4+ Kh6 6.Se6! b1D** [6...Kxh5 7.Sg7+ Kh6 8.Lxb2 Kg6 9.Kf4 Kf7 10.Kg5 Kf8 11.Kf6 h6 #6] **7.Lg7+ Kxh5 8.Sf4+ Kxh4 9.Lf6# 1-0**

NACHTRAG: SCHACHECKE:

Diagramm 1: **Herbert Ahues+Gerhard Wolfgang Jensch**, 1.Preis, Main-Post 1963

1.Le4 Lxe4 [1...Dxa6 2.Sd7#; 1...Txe4 2.Dd5#] **2.Dc3# 1-0**

Diagramm 2: **V. Gurov**, 1. Preis, Springaren 2008

1...Sf3+ [1...Sd2+ 2.Sf3+ S4xf3 3.Le7#] **2.Ld2+ Sxd2 3.Sh3#**

Diagramm 3: **V. Vlasenko**, 2.Preis, Uralsky Problema 2003

1.Kxa6 [1.Kc5 Kh2 2.Lf1 Kg3 3.g6 Kf4+- 5.06; 1.Kc6 Kh2 2.Lf1 Kg3 3.g6 Kg4 4.Lxa6 Kf5 5.Ld3+ Ke6 6.Lb1 Ke7 7.Kd5 Kf8 8.Kd6 Kg8 9.Ke7 Kh8 10.Le4 Kg8 11.Ld3 Kh8 12.Lc2 Kg8 13.Lb3+ Kh8 14.La4 Kg8 15.Kd8 Kh8 16.Ld1 Kg8 17.Lb3+- 4.60] **1...Kh2 2.Lf5 Kg3 3.g6 Kf4 4.Lc2 Kg5 5.Kb5 Kf6+-** [4.82] **1-0**

APROPOS PROBLEMSCHACH

Diagramm 1: Wenn **1...g7-g5** dann: **2.hxg5e.p. 0-0 3.h7#** Wenn sich König oder Turm, egal von woher, auf ihre Position bewegt haben, **1...K, T bel.**, ist die Rochade nicht mehr möglich; und dann folgt: **2.Ke6** nebst **3.Td8#**

Diagramm 2: **1.e4 e6 2.Lb5 Ke7 3.Lxd7 c6 4.Le8 Kxe8**

Diagramm 3: **1.d3 e5 2.Kd2 e4 3.b3 exd3 4.Kc3 dxe2 5.Kb2 exd1S#**

WAS ZUM ÜBEN: WEISS/SCHWARZ ZIEHT UND SETZT IN 1 ZUG MATT

Diagramm 1: **1.Lh6#** Diagramm 2: **1.Le2#** (1.Le8+ geht auch, dauert aber länger: 1...g6 2.Lxg6#)

Diagramm 3: **1.Dh7#** Diagramm 4: **...d4#** Diagramm 5: **1...Dc5#** Diagramm 6: **1...Td1#**

Diagramm 7: **1.Se7#** Diagramm 8: **1.Lh7#** Diagramm 9: **1.Td8#**

WAS ZUM ÜBEN: WEISS/SCHWARZ ZIEHT UND SETZT IN 2 ZÜGEN MATT

Diagramm 1: **1.Dd6+ Kc8 2.Le6#**

Diagramm 2: **1.Lh6+ Ke8 2.Dxg6#**

Diagramm 3: **1.Lf1+ Kxc3 2.Le5#**

Diagramm 4: **1...Lh2+ 2.Sxh2** [2.Kh1 Sxf2#] **2...Dxh2#**

Diagramm 5: **1...Sc4+** [1...Sxg4+ geht auch, dauert aber länger: 2.De3 Dxe3+ 3.Kd1 Sf2#] **2.Kd1 Sxb2#**

Diagramm 6: **1...Dh4+ 2.Ke6 De7#**

Diagramm 7: **1.Lg8+ Kxg8 2.Dh7#**

Diagramm 8: **1.Df8+ Txf8** [Oder 1...Kxf8 2.Th8#] **2.Se7#**

Diagramm 9: **1.Dh8+ Kxh8 2.Tf8#**

WAS ZUM ÜBEN: FÜR DWZ 1500+?

Diagramm 1: **1.Txe7+ Kxe7** [1...Kf8 2.Lh6+ Kxe7 3.De4# (3.De3#)] **2.De3+ Kf8 3.Lh6+ Kg8 4.Tg4#**
[4.Dg3#]

Diagramm 2: **1.Lh6 Tg8 2.Textd6** [2.Lxg7+ Txg7 3.Textd6 Tg6 4.Td8+ Txd8 5.Txd8+ Dxd8 6.Dxd8+ +-]
2...gxh6 3.Td8+ Txd8 4.Txd8+ Dxd8 5.Dxd8+ +-

Diagramm 3: **1.Dh6 Dxb1+ 2.Kh2 Tg8 3.Dxh7+ Kxh7 4.Th4#**

Diagramm 4: **1.Dxd7+ Txd7 2.Tb8+ Ld8 3.Lf6+-** Und nur schwarze Opferzüge zögern das Ende ein wenig hinaus.

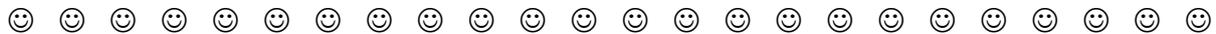
Diagramm 5: **1.Dc6+ Kb8 2.Txa7 Kxa7 3.Ta1+ Kb8 4.Txa8#** [4.Dxa8#]

Diagramm 6: **1.Tg4 fxg4 2.Kxg4 Txh3 3.Kxh3+-** Weiß steht klar auf Gewinn.

Diagramm 7: **1.Sf5+ Kg5** [1...Kh5 2.g4+ Kg5 3.f4#] **2.f4+ Kxf5 3.g4#**

Diagramm 8: **1.Dxd6+ Dxd6 2.Lg7+ Kxg7 3.Sf5+ +-**

Diagramm 9: **1.Lxb7 Db6 2.Dxa6** [2.Lf3 Lc8 3.Dd4 Da7 4.Db4+ Sb7 5.Sxa6+ Dxa6 6.Dxe7+-] **2...Dxa6 3.Lxa6** Und mit der Bauernmajorität am Damenflügel dürfte der weiße Sieg feststehen.



Die nächste Ausgabe des **Schachfreund** erscheint
zum Winteranfang im Dezember 2019.

Redaktionsschluss eigentlich eine Woche vorher!

